

Goldberg-Haynauer

# Heimat-Nachrichten

Monatsschrift des Altkreises Schönau a. K. · Mitteilungsblatt für die Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg · Bekanntmachungen des Heimatkreis-Vertrauensmannes

HERAUSGEBER UND VERLEGER: JOHANNA DEDIG · LIMBURG/LAHN



Aus feuchtem Grund der Nebel  
steigt,  
die Regenwolken jagen.  
Die Bäume müssen tiefgebeugt  
den schweren Sturm ertragen.

So geht das Jahr mit Tränen fort,  
es hat nichts mehr zu schenken.  
Die letzten Blumen sind verdorrt,  
uns bleibt nur das Gedenken.

# Unsere Heimat

## Goldberg - Haynau - Schönau

Ein schlesischer Landkreis voll Reichtum und Schönheit

Alfred Tost:

Fortsetzung

### Die Schwabe-Priesemuth-Stiftung

Am 26. Januar 1774 wurde Chr. Gottl. Schwabe zu Wilhelmsdorf geboren. Er erhielt seine Erziehung im Waisenhaus zu Bunzlau und erlernte dann die Landwirtschaft. Seine Frau Joh. Hel. Priesemuth aus Braunau, Kreis Lüben, brachte drei Bauerngüter mit in die Ehe, die eine Größe von rund 750 ha hatten. Das Ehepaar blieb kinderlos und vermachte den größten Teil seines Vermögens an zwei Stiftungen, nämlich 400 000 Mark für die Erziehung armer, verwaister evangelischer Knaben aus dem Mittelstand und 200 000 Mark für arme Studenten an der Universität zu Breslau. Um das erste Legat bewarben sich die Städte Lüben und Goldberg. Nach einem heißen Kampf konnte in Goldberg 1870 der Grundstein zu einem neuen Schulgebäude mit dazugehörigem Internat gelegt werden. Goldberg hatte nämlich ein geeignetes Gelände von ausreichender Größe — es war 4 ha groß — auf dem Burgberg zur Verfügung gestellt. Da aber nach dem Willen des Stifterpaares nur die Zinsen verbaut werden durften, dauerte es volle sechs Jahre, ehe der Bau vollendet werden konnte. Im Dezember 1876 schloß die alte Lateinschule, die unter Trozendorf ihre höchste Blüte erreicht hatte, ihre Pforten. Am 8. 1. 1877 wurde die Schulanstalt der Stiftung feierlichst eröffnet. Die Waisenanstalt und das Internat konnten aber erst drei Monate später — am 9. 4. 1877 — ihrer Bestimmung übergeben werden. Volle 26 Jahre wurde nur von Sexta bis Obertertia unterrichtet. Die Schule hatte also keinerlei Berechtigungserteilung. Auch finanzielle Sorgen lasteten auf der Anstalt, wiewohl der preußische Finanzminister immer wieder helfend einsprang. Erst als sie mit dem Jahre 1903 Progymnasium wurde und bis zum „Einjährigen“, also bis Untersekunda, führte, wuchs die Schülerzahl bis auf 150 in sechs Klassen, da sie jetzt auch auswärtige Knaben anzog. Als 1921 die Goldberger private „Höhere Mädchenschule“ aufgelöst wurde, übernahm die „Stiftung“ deren Schülerinnen, und wurde gleichzeitig zu einem Real-Reform-Gymnasium umgewandelt. Jetzt wurde der Zustrom so stark, daß einzelne Klassen geteilt werden mußten. Durch ministerielle Verfügung vom 11. 2. 1927 wurde die „Stiftung“ Vollanstalt, so daß 1930 die ersten Abiturienten verabschiedet werden konnten. 1928 zählte die Anstalt bei 328 Schülern — darunter 76 Mädchen — 12 Klassen, 17 Lehrer und 4 nebenamtliche Lehrer. Die wirtschaftlichen Sorgen waren aber immer noch recht groß. Ursprünglich waren 60 Waisensstellen vorgesehen; sie mußten auf 40 herabgesetzt werden, 1887 sogar auf 32. 1903 wurde ihre Zahl auf 42 erhöht, von denen der Landeshauptmann von Niederschlesien 10 vergab, das Stiftungskuratorium 16, das Provinzial-Schul-Kollegium 8 und 8 der Unterrichtsminister. Durch die Inflation von 1923 wurde das Stiftungskapital bis auf einen unbedeutenden Rest entwertet. Stadt und Staat mußten deshalb helfend in die Bresche springen. 1945 sank bei den Kämpfen um Goldberg auch das für die Stadt so markante Gebäude in Trümmer. Die Polen haben es inzwischen wieder aufgebaut, um eine polnische Oberschule darin unterzubringen.

### Haynauer Schulen

Haynau besaß seit 1922 eine achtstufige evangelische Schule. Das Gebäude der katholischen Volksschule stammt aus dem Jahre 1912. Von 1888 bis 1915 bestand eine Mädchen-Mittelschule; sie war in ihrer Unterkunft wie auch in ihrem Lehrkörper mit einer Volksschule gekoppelt. Im Jahre

1900 hing Rektor Jemar an die von ihm geleitete evangelische Knabenschule eine Knaben-Mittelschule mit fünf Klassen an. 1906 genehmigte der Kultusminister, daß diese Mittelschule in eine Realschule umgewandelt wurde. Da es aber schwierig war, rechtzeitig genügend Lehrkräfte heranzubekommen, konnte diese Realschule erst am 1. Oktober 1907 eröffnet werden. Etwa 100 Schüler besuchten die Klassen VI bis O III. Leiter dieser neuen Schule wurde Dr. Ahrendt. Doch fehlte es an eigenen Räumen. 1908 wurde bis U II aufgestockt. 1909 konnten die ersten Schüler — es waren 6 — mit dem „Einjährigen“, also mit der „mittleren Reife“ (und damit mit der Berechtigung, in der Wehrmacht als „Einjähriger“ dienen zu können), entlassen werden. Am 12. 10. 1909 wurde ein neues Realschul-Gebäude eingeweiht. Bald danach baute Haynau für seine Jugend auch eine Turnhalle. 1912 wurde eine Vorschulklasse eingerichtet, in der Knaben für den Besuch



### Ein Sonntag im Advent

Die Meise klopft ans Fensterbrett.  
Schon fängt es an zu schneien.  
Da kann man sich im warmen Bett  
der guten Ruhe freuen.

Der laute Lärm macht sich davon,  
des Tages Unrast schwindet,  
wenn uns ein sanfter Flötenton  
das Weihnachtsfest verkündet.

der Realschule „vorgeschult“ wurden. 1913 erstand ein Alumnat, das in enger Beziehung zu dieser Anstalt stand. Nach 1918 wurde die Schule in ein Reform-Realgymnasium mit 6 Klassen umgewandelt. Natürlich bemühte man sich von Anfang an darum, dieses zu einer Vollanstalt auszubauen. 1921 führte man bis U II weiter, und 1922 stockte man die Schule zur Vollanstalt auf, die 1924 auch als solche anerkannt wurde.

Fortsetzung folgt

### Nachruf

Herr Fritz Seemann, der in Goldberg bis in die letzten Tage des Februar 1945 sein Ofenbaugeschäft betrieb, mußte, als seine Angehörigen am 9. Februar mit einem Treck Goldberg verließen, beim Volkssturm bleiben. Zwei oder drei Tage nachher wurde er auch fortgeschickt, fuhr bis Hirschberg zu einem bekannten Kachelfabrikanten mit seinem Moped und schloß sich dann dort einem Treck von der Firma Schmaller, Goldberg, an, mit dem er zu Fuß durch das Sudetenland marschierte, um schließlich im Bayerischen Wald zu landen. In Schwarzenbach/Saale suchte er eine Lieferfirma auf, die ihm die Möglichkeit verschafft hätte, sofort ein Ofenbaugeschäft zu übernehmen. Da er aber keine Nachricht von seiner Familie hatte, machte er sich zu Fuß mit einem alten hochrädigen Kinderwagen, in dem er sein Gepäck transportierte, auf und wanderte von Kreisverwaltung zu Kreisverwaltung, wo er die Listen durchsah. In Hameln erfuhr er schließlich, daß die Angehörigen sich in Stendal befanden, und marschierte nun dorthin. Mitte Juni traf er dort ein, hätte dort sofort ein Ofenbaugeschäft pachten können. Da marschierten am 1. Juli 1945 die Russen in Stendal ein. Er beschloß kurze Zeit später, da sich die Lage unangenehm zuspitzte, mit seiner Familie in die Westzone nach Hameln zu gehen. Herr Seemann arbeitete selbständig und war zumeist damit beschäftigt, bei Flüchtlingen Kochhexen und dergleichen anzuschließen. Mit der Währungsreform verlor er wiederum das wenige ersparte Geld, das seinen neuen Start ermöglichen konnte, und von da an setzte seine Krankheit ein. Asthma, zu dem sich eine Gemütskrankheit gesellte, da er den Verlust alles dessen, was er sich erarbeitet hatte, nicht verwinden konnte. 1950 versuchte er durch Umsiedlung nach Baden sein Los zu verbessern, machte dort aber in den ersten Jahren die bösesten Erfahrungen. Nach siebenmaligem Umzug landete er schließlich im Frühjahr 1960 in Barsinghausen, wo er nunmehr an Herzschwäche verstarb.

U. Sch.



Reisichter Einwohner bei einem letzten Zusammensein mit Altbürgermeister Gustav Meißner 1952 in Halle/Saale  
Eingesandt: Alfred Kunzendorf



## TOTENEHRUNG

### Wir gedenken der Toten

Wir gedenken der Mütter und Väter, die gewaltsam von uns getrennt, im Boden unserer Heimat ruhen. Sie warten auf unsere Rückkehr!

Wir gedenken der im Kriege für uns und unser gemeinsames Vaterland Gefallenen.

Wir Deutschen gedenken jener Brüder und Schwestern, die dem Völkerhaß und der Unmenschlichkeit zum Opfer fielen.

Wir gedenken insbesondere der Toten des 17. Juni 1953.

Wir gedenken derer, die wir auf den Straßen der Flucht und der Vertreibung lassen mußten.

Wir gedenken der Verschleppten und Gemarterten, der Erfrorenen und Ertrunkenen, der unschuldig Erschlagenen und widerrechtlich Gerichteten.

Wir gedenken der 3 1/2 Millionen Menschen unserer Volksgruppen, deren Blut auch nach dem Stillstand der Waffen den Boden der Heimat tränkte.

Wir gedenken jener Schicksalsgefährten, die hier, fern der Heimat, in den Jahren des Hungers und des Elends, in Not und Verzweiflung umkamen.

Wir gedenken der Menschen aller Völker, die im Inferno der Unmenschlichkeit litten und starben.

Sie alle rufen uns nicht zur Rache und nicht zur Vergeltung. Und doch sollen sie nicht umsonst gelitten haben.

Und doch wollen sie, daß wir Lebenden in ihrem Sterben Sinn und Auftrag erblicken.

Darum gedenket ihrer nicht nur als Opfer des Vergangenen, gedenket ihrer als Märtyrer der Kommenden.

## Mein Heimattal - vor 60 Jahren

Vom alten Brocke-Müller

Mit Freud' und Leid  
Vergeht die Zeit,  
Alles liegt so weit, so weit.

Lang, lang ist es her. Langsam und gemächlich schleicht der Zug von Haynau über die Goldberg-Haynauer Platte nach Goldberg an uns vorüber. Man könnte an Altersmüdigkeit glauben, und doch ist das Bächlein noch gar nicht so alt. Wir aber haben den Wanderstab ergriffen und lassen Bahn und Landstraße beiseite liegen.

Aus dem Deichsatal emporsteigend bietet sich bei klarem Wetter eine schöne Rundschau. Vor uns der Hügel bei Baudmannsdorf mit der Windmühle und dem Kriegerdenkmal. Hier stehen wir auf historischem Boden preußisch-deutscher Geschichte. Zu den Waffentaten jener Zeit gehört auch das Reitergefecht am 26. Mai 1813. Damals zählte Haynau etwa 2000 Einwohner und mußte viel Kriegsjammer erleiden. Nach alten Überlieferungen soll der Plan, die Franzosen bei Haynau anzugreifen, im Schellendorfer Kretscham entstanden sein, wo General Blücher am 24. Mai 1813 Quartier nahm. Auf der Ebene zwischen Haynau, Michelsdorf, Baudmannsdorf und Überschar entbrannte der Kampf und war in zwanzig Minuten entschieden. Zum Zeichen des Angriffs ließ General Zieten, der den Windmühlhügel bei Baudmannsdorf besetzt hielt, die Windmühle in Brand setzen und die 22 Schwadronen des Obersten von Bockum-Dolffs griffen an, die Franzosen wurden vollkommen geschlagen. Oberst von Bockum-Dolffs befand sich mit vielen Offizieren und Reitern unter den Gefallenen.

In seinen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ schreibt Theodor Fontane über das Reitergefecht, daß der Oberst von Wahlen-Jürgaß aus Ganzer, Kreis Ruppin, tapfer bei Haynau focht und einen

Schuß durch den Schenkel bekam. Gedenkstätten geben vom damaligen Geschehen Kunde. So der Obelisk in Haynau, das Baudmannsdorfer Denkmal auf dem Windmühlhügel und ein Gedenkstein bei Pohlsdorf. Das Baudmannsdorfer Gasthaus trägt den Namen des Gefallenen Obersten und am alten Kretscham in Schellendorf erinnert eine Gedenktafel an Blüchers Aufenthalt.

Soviel über das Reitergefecht bei Haynau 1813.

Im Jahre 1913 fand am Denkmal in Baudmannsdorf unter großer Beteiligung eine eindrucksvolle 100-Jahr-Feier statt.

Nach dieser Abschweifung nun zurück zu unserer Wanderung. Zu unseren Füßen Triebe, Blätter, Blüten und Halme von Segen schwer. Zurückblickend grüßt aus dem Tal der Deichsa Haynau mit seinem Dom. Das Auge sieht die Kirchtürme von Konradsdorf, Steinsdorf, Kreibau und Altenlohm und wandert über den Stadforst, der wie eine schwarze Wolke am Horizont auftaucht nach Osten in die endlose Ebene. Viele freundliche Dörfer reihen sich am Ufer der Deichsa hin. Von Pilgramsdorf, Ullersdorf, Leisersdorf, Adelsdorf, Modelsdorf, St. Hedwigsdorf, Steinsdorf, Konradsdorf über Haynau bis Göllschau, Bärsdorf-Trach und Langenwaldau Dorf an Dorf wie Perlen an einer Schnur. Ohne Unterbrechung, wo ein Ort zu Ende ist, steht schon der Bauernhof des Nachbardorfes. Das ist das Tal der Elf-Dörfer-Reihe, der „Langen Gasse“.

In Richtung Goldberg wandernd, erklimmen wir mühelos den Riesberg bei Baudmannsdorf. Aber von „Berg“ keine Spur, ein sanfter Hügel. Welch herrliche Aussicht genießen wir! Von waldumkränzter Höhe über die Gott gesegneten Fluren schweift unser Blick. Der Gröditzberg, der

Probsthainer Spitzberg, der Wolfsberg und der Willmannsdorfer Hochberg. Und weiter am Horizont erhebt sich wie eine unüberwindliche Mauer das Riesengebirge mit seinen Vorbergen. O du mein liebes Riesengebirge!

Wir grüßen dich viel tausendmal  
Den Herrn der Berge, Rübzahl.

Etwa in östlicher Richtung tauchen die Türme von Liegnitz, der Piastenstadt, auf. Theodor Fontane erinnert an Liegnitz und den Preußenkönig mit folgenden Worten:

Auf einer Trommel saß der Held  
Und dachte seiner Schlacht,  
Den Himmel über sich als Zelt,  
Und um sich her die Nacht.

Wie freut sich unser Herz, nun in unserer engeren Heimat auf das Tal der Brocke zu stoßen!

Das ist mein Brocketal,  
Dich grüß' ich tausendmal.

Welch liebliche Unterbrechung der Goldberg-Haynauer Platte ist doch dieses Tal, das Ziel unserer Wanderung!

Wo die Glocken klingen,  
Wo das Bächlein rauscht,  
Da ist meine Heimat,  
Dort bin ich zu Haus.

Dort aber, wo das Kornfeld aufhört, hinter Gemüsebeeten und Obstgärten, liegen schmucke Wohnhäuser und Bauernhöfe mit behäbigem Wohlstand. Brockendorf liegt vor uns, der Geburtsort der Brocke, hier erblickt sie sozusagen das Licht der Welt.

Unsere Quelle kommt im Schatten  
Duftiger Linden an das Licht,  
Und wie dort die Vögel singen.  
Nein, das weiß doch jeder nicht!  
(Chamisso)

Schon nach einigen hundert Metern mußte sie schwere Mühlräder schäumend drehen. Noch vor sechzig Jahren waren Reste des Wasserrades der Mühle zu sehen. Wie doch der Mensch damals die Kraft dieses kleinen Bächleins nutzte. Diese Kleinbetriebe waren später nicht mehr existenzfähig und gingen ein. Die Mühle in Schellendorf, etwa zwei Kilometer unterhalb der Quelle, war allerdings noch 1945 in Betrieb. Hier war das Bächlein schon ein wenig stärker geworden. Urkundlich wurde diese Mühle schon im Jahre 1360 erwähnt.

In einem kühlen Grunde,  
Da geht ein Mühlrad.

Und überall da, wo Wassermühlen die Gefährten des Bächleins sind und sein Wasser noch über ein Wasserrad rauscht und über Wehr und Schütze fällt, da sind auch die Stätten der Schönheit.

Hell sprudelt ein Bächlein,  
Nur klein ist's und schmal,  
Doch treibt's ohne Ende  
Die Mühle im Tal.  
So gibt auch die Liebe  
Im Herzen die Kraft,  
Daß schwache Hand Großes  
Vollbringt und schafft.

(Traute Bergmüller)

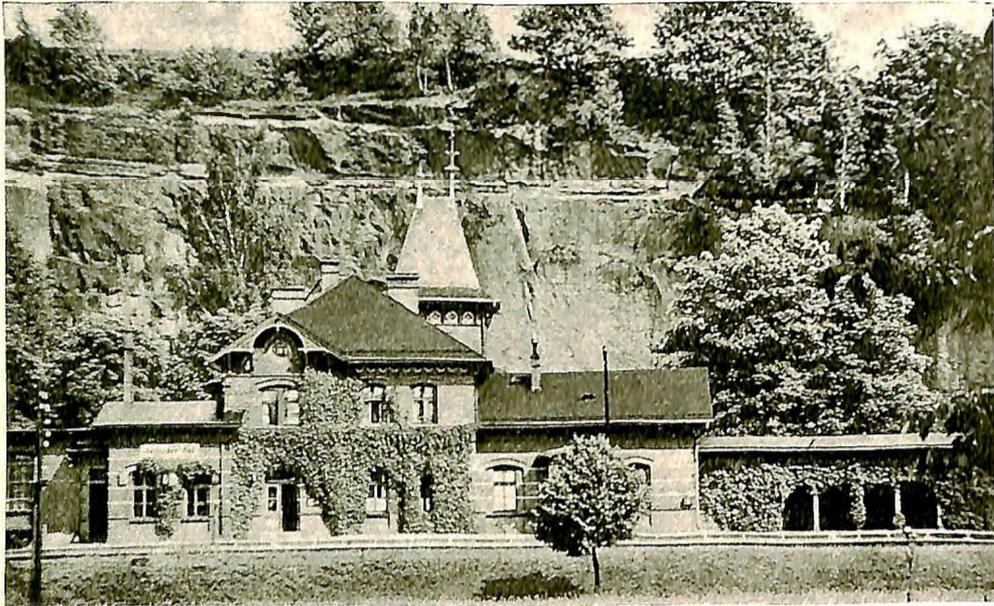
Der kühle Quell der Brocke versiegt nie, selbst bei größter Trockenheit nicht. So klein wie sie war, so wild konnte sie werden. So in den neunziger Jahren, es kann 1896 gewesen sein, anlässlich eines Wolkenbruchs. Tropfen auf Tropfen klatschte milliardenfach aus Gewitterwolken unaufhörlich nieder. Wie nennt ihr mich? Brocke? Heute gilt es, ich will euch zeigen, was ich kann. Lange genug habe ich eure Mühlen gedreht. Als wallender See über Wiesen, Wege und Stege will ich eilen. Und so war es.

Der Damm zerreißt,  
Das Feld erbraust,  
Die Fluten spülen,  
Die Fläche saust. (Goethe)

Fortsetzung folgt

### Beilagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Bücherprospekt des Bergstadt-Verlages, München-Pasing, bei. Sämtliche Werke können durch die „Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten“, Abt. Buchversand, Wolfenbüttel, bezogen werden.



Hermsdorf Bad — Bahnhof mit den Rabendocken

Eingesandt: Frieda Geisler

Walter Scholz

## GOLDBERG

### Von der Gründungszeit bis zu den Befreiungskriegen

Fortsetzung

Am 6. Oktober rückte der kaiserliche Oberst Lautersheim mit seinem Korps in die Stadt ein und nahm Quartier und Verpflegung von der ausgeplünderten Bürgerschaft. Ihm folgte der Oberst Sparr, welcher zweihundert kranke Soldaten in Goldberg unterbrachte, durch welche Seuchen verbreitet wurden, die den Tod vieler Einwohner im Gefolge hatten.

1634 ließ der kaiserliche General Kolorado mehrere Häuser plündern, und die rohen Kroaten erpreßten von den Vorstädten Lebensmittel und 300 Reichstaler Brandschatzungsgelder.

Am 6. Juni 1638 brannten auf der Gerbergasse fünf Häuser weg.

Im Jahre 1641 kam der schwedische Rittmeister Lottermann, forderte 2000 Reichstaler und ließ, als die verarmte Bürgerschaft diese Summe nicht gleich herbeischaffen konnte, mehrere Vorwerke niederbrennen. So ging das Schicksal Goldbergs weiter, bis der Westfälische Friede das Kriegselend beendete.

1667 errichtete der Kaufmann Menzel die erste Schönfärberei und verschaffte dadurch der Tuchmacherzunft große Erleichterung.

Am 2. Juli 1675; am 11. Juli und am 4. August 1689 sowie im Juli des Jahres 1698 richteten große Überschwemmungen der Katzbach in der Stadt erhebliche Schäden an.

Im Jahre 1700 mußte das Franziskanerkloster den Mönchen dieses Ordens zurückgegeben werden, in welchem man seit dem Jahre 1613 unter Rektor Günther das in eine Bürgerschule umgewandelte Gymnasium untergebracht hatte. Nun wurde die Schule in den sogenannten Hof auf der Junkergasse verlegt.

Wegen der Anstellung eines Diakons kam es am 28. Januar 1702 zu einem großen Tumult. Die Gemeinde hatte diese Anstellung ohne die Zustimmung der Landesbehörde vollzogen, und diese befahl nun dem Pastor Daniel Schneider, seinen eigenmächtig eingesetzten Kollegen keine Amtshandlung vornehmen zu lassen. Die Bevölkerung lief zusammen, stürmte das Pfarrhaus, und der Pastor Schneider hätte schweres erdulden müssen, wenn er sich nicht in einem Schafstall in Sicherheit gebracht hätte. Da man gegen den Geistlichen fürchterliche Drohungen ausgestoßen hatte, mußte eine Bürgerwache den Pastor bei Taufen und Begräbnissen schützen, bis die Anführer bestraft und die gesetzliche Ordnung wieder hergestellt worden war.

Am 14. Juli gleichen Jahres wurde die Stadt von einem Hochwasser der Katzbach arg in Mitleidenschaft gezogen. Sechs Häu-

ser stürzten ein und sechs Menschen kamen bei der Katastrophe ums Leben. Ein Mann mit Namen Kleiner brachte mit seiner Frau Heu nach Hause. Der Mann hätte sich zwar vor den Wassermassen in Sicherheit bringen können, doch er wollte seine Frau nicht verlassen, und so ertranken beide in den Fluten.

1703 ließ der Kaiser den vorerwähnten Pastor Daniel Schneider wegen angeblichen Irrlehren absetzen und die Pfarrkirche verschließen, welche 1704 den Katholiken eingeräumt werden mußte. Der evangelischen Gemeinde wies man die Begräbniskirche zum Gottesdienst an. Zugleich entriß der Kommandator dem Magistrat das Patronatsrecht, er ließ ihm lediglich das Recht, drei Kandidaten vorzustellen, die Wahl aber nahm der Kommandator vor. Dem Magistrat blieb unangefochten die Abnahme der Kirchenrechnung und die Anstellung der Kirchenbediensteten vorbehalten.

Erst 1707 verschaffte die „Altranstädter Konvention“ den Protestanten ihre Pfarrkirche wieder.

1726 erbaute Johann Christian Hasler auf Anregung des Bürgermeisters Feige die in ihrer Art vortreffliche Wasserkunst, nachdem bereits 200 Jahre vorher ein ähnlicher Bau zwar mit großen Kosten unternommen worden, jedoch unvollendet geblieben war.

Zwischen dem Rat und dem Kommandator entstand im Jahre 1750 wegen der Ausübung des Patronatsrechtes und der Art der Wahl der Geistlichen und Schullehrer ein Rechtsstreit, der zu Beginn für den Magistrat als verloren angesehen werden mußte, doch am 22. Januar 1755 wurde er in einem Apellations-Urteil von diesem doch gewonnen. Dieses Urteil sprach den Kommandatoren das erwähnte Wahlrecht völlig ab und der Stadt zu. Es legte ferner fest, daß einmal der Rat den Bürgern und das andere Mal die Bürger dem Rat drei Kandidaten vorzustellen hatten. Beide Teile sollten dann gemeinschaftlich die Wahl eines Bewerbers vornehmen.

Der Magistrat entwarf im Jahre 1756 für die Stadt eigene Statuten, welche Friedrich der Große recht zweckmäßig fand und am 24. Januar gleichen Jahres bestätigte.

Fortsetzung folgt

#### Beilagenhinweis

Unserer heutigen Ausgabe liegt ein Bücherprospekt der Europa-Buchhandlung, München 23, Postfach 284, bei. Wir bitten, diesem reichhaltigen Angebot Ihre Aufmerksamkeit zu schenken.

## RGV-Ortsgruppe Köln

### Goldberg-Haynauer im RGV Köln

Am Sonntag, dem 22. Oktober 1961, war der Saal im Vereinslokal, Logenhaus, Hardefußstraße 9, schon um 16 Uhr gefüllt, um bei schlesischem Kuchen und gutem Kaffee der heimatlichen Tage wie Erntefest und Kirmes geziemend zu gedenken. Zu unserer großen Freude waren sämtliche Mitglieder der Deutschen Wanderjugend im RGV erschienen, um uns durch viele Vorträge im Chor als auch in Solodarbietungen zu erfreuen, was ihnen vortrefflich gelang und wofür sie reichem Beifall ernteten. Die Stimmung war denkbar gut und die Musik schmissig und zum Tanz auffordernd. Es war einzig schön und man konnte fühlen, wie verbunden die Menschen im Heimatgedenken sind. Mundartgedichte fehlten nicht zur Stimmung. Viel zu schnell vergingen die Stunden bei Unterhaltung und fröhlichem Tanz. Die neue Lautsprecheranlage erwies sich als ausgezeichnet. Wanderfreund Schaer und Frau hatten jeden Tisch mit einem schönen Blumenstrauß geschmückt.

Am Sonntag, dem 19. November 1961, 16 Uhr, wollen wir uns wieder alle im Logenhaus zu einer stillen Stunde am Volkstrauertag vereinen. Wir zeigen auch einige Tonfilme der schlesischen Heimat, damit dieses kostbare Bild niemals in uns verblaßt.

Gleichzeitig weisen wir auch auf die Schlesische Kulturwoche vom 19. bis 26. November 1961 hin, mit einer Ausstellung „Schlesische Landschaft in der Romantik“ von Prof. Dr. Grundmann, Warmbrunn.

700 Jahre Breslau-Magdeburger Stadtrecht und 150 Jahre Friedrich-Wilhelm-Universität veranlassen zu vielen Feierstunden. Beachten Sie bitte die Anzeigen in den Zeitungen.

Unsere Weihnachtsvorfeier findet am Sonntag, dem 10. Dezember 1961, 16 Uhr, im Vereinslokal statt, zu der wir unsere Mitglieder und Kinder herzlich einladen. Vergessen Sie bitte nicht die Menschen hinter Mauer und Stahldraht! Der Vorstand

\*

### Goldberg-Haynauer in Braunschweig

Beim letzten Zusammensein der Heimatgruppe im „Brabanter Hof“ in Braunschweig wurde der neue Vorstand gewählt. Leider waren, wie das immer bei diesen Veranstaltungen der Fall ist, wenig Heimatfreunde anwesend. Deshalb gab es auch Schwierigkeiten bei der Besetzung der Ämter, zumal die Kassiererin, Frau Schwabe, nach Hamburg verzieht und die Schriftführerin, Frau Pederzoli, wegen beruflicher Überlastung das Amt niederlegen muß. Heimatfreund Herbert Kujawa, Hans-Geitel-Straße 3 a, wurde wieder 1. Vorsitzender. Heimatfreund Richard Vorwerk, Am Gaußberg 2, wurde zum 2. Vorsitzenden gewählt. Frau Emma Thiemann, Göttingstraße 28, verwaltet, wie schon vor Jahren, die Kasse. Als Revisoren wurden Frau Franziska Vorwerk und Schwester Inge Krystra, Marienstift, vorgeschlagen.

Am Sonntag, dem 19. November 1961 hält Heimatfreund Kurt Schwabe einen Lichtbildervortrag über Breslau, und außerdem führt er Lichtbilder über „Fips der Affe“ vor.

Die Weihnachtsfeier ist für den 10. Dezember 1961, 18 Uhr, im großen Saal des „Brabanter Hof“, Braunschweig, angesetzt. Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.

### Berichtigung

Frau Helene Filke geb. Walter aus Kauffung, Poststraße 2, wird am 25. Dez. 1961 70 Jahre alt, und nicht, wie irrtümlich berichtet, am 25. November 1961.

Herr Wilhelm Kunze aus Kauffung, Hauptstraße 111, wurde am 23. Oktober 1961 80 Jahre alt. Er erfreut sich bester Gesundheit, wie uns seine Tochter mitteilte. Uns wurde berichtet, daß er gestorben sei. Wir bitten wegen dieses peinlichen Irrtums um Entschuldigung.

Frau Ernestine Gottschild aus Kauffung, Viehring 4, wird am 20. Dezember 1961 89 Jahre alt, und nicht am 20. Nov. Sie wohnt in Ließem, Kreis Bitburg/Eifel.



Der Männer-Gesangverein Schönau 1919 in Ruhbank

Eingesandt: Lotte Seidel

## Männer-Gesangverein Schönau/Katzbach

Frau Lotte Seidel geb. Nitschke, Menden/Sauerland, Damaschkestraße 3, hat mir das vorstehende Bild mit folgenden Worten zwecks Veröffentlichung zur Verfügung gestellt:

„Erkennen Sie Ihren Vater und all die anderen Schönauer auf dem heiliegenden Foto wieder? Diese Aufnahme wurde in Ruhbank, Kreis Landeshut/Schlesien im Jahre 1919 gemacht. Wie herrlich jung war man damals noch! Diese Karte hat ja beinahe Museumswert! Ich werde diesen Gesangvereinsausflug nie vergessen, da wir von Merzdorf/Rsgb. nachts bis Schönau laufen mußten, weil unser letzter Zug vorzeitig abgefahren war! Aber mit viel Humor und schönen Wanderliedern vollbrachten wir diese Leistung!

Von dem Bild habe ich eine Reproduktion anfertigen lassen, um diese interessante und wertvolle Aufnahme weitesten Kreisen zur Kenntnis bringen zu können. Unser Heimatblatt hilft hierbei vorbildlich und dürfte in keiner Familie fehlen.

Gegen Erstattung der Selbstkosten und Beifügung eines Freiumschlags mit genauer Anschrift bin ich auch zur Lieferung von Abzügen (Postkarte 0,60 DM, Abzug 7x10 0,30 DM) bereit.

Von einem begeisterten Sangesbruder, der aber nicht genannt sein will, erhielt ich auf mein Ansuchen folgenden kurzgefaßten Bericht über den Verein:

„Der Männergesangverein Schönau konnte im zweiten Weltkrieg auf ein hundertjähriges Bestehen zurückblicken (genaues Gründungsjahr nicht mehr in Erinnerung). Sangesfreudige Männer sollen ihn damals auf einer Wanderung nach der Hogolie bei Hohenliebenthal (auch Liétel genannt) gegründet haben. Der Verein hatte auf das kulturelle Leben unserer kleinen Kreisstadt großen Einfluß. Bei allen Feiern und öffentlichen Veranstaltungen wirkte er mit. Ein gemischter Chor war ihm angeschlossen. Besonders befähigte und rührige Dirigenten (Paul Baum, Erich Poguntke, Willi Schmidt) brachten den Verein zu großer Blüte. So wurden z.B. viele Oratorien (Judas Ischariot, Johannes der Täufer, das Sühncopfer, die Schöpfung) aufgeführt, mannigfaltige Veranstaltungen (Weber-Strauß-Abend, Lönz-Abend) durchgeführt und auch Singspiele (Winzerliesel, Waldvögelchen) dargeboten. Mit dem Bruderverein Reichwaldau bestand ein besonders gutes nachbarliches Verhältnis. Vorsitzende des Vereins waren u. a. Franz Beuchel, Hugo Röhrich, Paul Dauner, Bruno Trieb. Vereinslokal war viele Jahre der Ratskeller, und nach seiner Auflösung das Hotel „Goldener Löwe“.“

Erich Menzel,  
Thüngersheim über Würzburg,  
Postfach 9

## So war's in Göllschau

Am schönen Deichsastrand, an der Kunststraße Haynau—Göllschau—Bärsdorf-Trach, liegt unser Göllschau. Mit seinen etwa 1000 Einwohnern war es eines der größten Dörfer des Kreises Goldberg. Das Dorf wird von der Eisenbahnstrecke Liegnitz—Sagan—Berlin durchkreuzt. Landwirtschaft und gewerbliche Betriebe waren auf Hochkonjunktur eingestellt. Zwei größere Domänen und mehrere größere Landwirtschaften betrieben die Saatgutwirtschaft und Herdbuchzucht. Zwei große Wassermühlen mit Turbinenanschluß verarbeiteten das Getreide zu bestem Mehl (5 to Tagesleistung). Mit Lkw's wurden die Erzeugnisse in die benachbarten Städte gebracht. Eine Bäckerei mit Kolonialwaren (Dampfbäckerei Karl Rode) versorgte Ort und Umgebung mit der feinsten Ware. Die guten Wassersemeln, die Kuchenwaren und das Landbrot erfreuten sich größter Beliebtheit.

Im Dorf waren zwei Stellmachereien, zwei Schmieden, zwei Fleischereien, zwei Schuhmacherbetriebe, drei Tischlereien und eine Gärtnerei.

Der Bahnhof Göllschau liegt etwas abseits vom Ort. Die Fertigwaren der Zementfabrik Hannemann wurden meist mit der Bahn verschickt.

Eine der Domänen züchtete in ihren Fischteichen (100 ha) galizische Spiegel-

karpfen und Schleien, die am Weihnachten und Neujahr als Delikatesse auf den Tisch kamen. Sie waren sogar in England ein begehrter Leckerbissen.

Die wanderlustigen Städter und Dorfbewohner fanden bei herrlichen Spaziergängen an der Schnellen Deichsa entlang in vier Gastwirtschaften gute Aufnahme. Dort gab es den bekannt guten „Landratskaffee“, schlesischen Streusel- und Mohnkuchen, Torte und Sahne. Zu den Erntefesten bei Kirmes und Schweinschlachten boten Küche und Keller stets das Beste.

Mitten im Ort stand die im Jahre 1759 erbaute und renovierte Kirche mit ihrem 30 m hohen, spitzen Turm. Neben der Kirche, versteckt hinter Flieder- und Jasminbüschen, lag das Pfarrhaus in einem schönen Garten. Der vier Morgen große Friedhof mit seinen gepflegten Grabstätten machte auf fremde Wanderer einen guten Eindruck.

Anschließend an die Kirche lag die vierklassige Volksschule mit Hausmeisterwohnung. Die alte ehemalige Schule davor diente als Jugendheim und als Wohnung für den Kantor und Hauptlehrer.

Göllschau hatte eine Spar- und Darlehnskasse, eine Polizeistation und eine Postagentur. Der zuletzt amtierende Bürgermeister in Göllschau, Gerhardt Höfig, der

## Goldberg-Haynauer in Bielefeld

Aufschlußreicher Vortrag über Indien

In der letzten Monatsversammlung der Heimatgruppe Goldberg hielt Herr Oberstudiendirektor Meyer, Minden, den angekündigten Vortrag über seine dreimonatige Indienreise.

In seinen einführenden Worten betonte er, daß Indien dem modernen Tourismus auch schon erschlossen sei, wer aber Land und Leute wirklich kennen und verstehen lernen wollte, der müßte sich abseits der großen Straßen bewegen. Anhand einer Karte demonstrierte er die Größe des Landes, verglichen mit Europa. Die landschaftliche Aufgliederung, im Norden das Hochgebirge des Himalaja, die großen Flußtäler, weiter südlich die Hochebene des Dekan und die Küstenlandschaft wurden durch gute Landschaftsaufnahmen vor Augen geführt. Ein kurzer Streifzug durch die Geschichte Indiens folgte. Aus der Frühgeschichte Indiens ist sehr wenig bekannt, da der Inder keine Beziehung zur Geschichte hat.

Dann zeigte der Vortragende eine Reihe Farbdias von indischen Tempelbauten, die den verschiedenen Gottheiten geweiht waren, um dann überzuleiten zur hinduistischen Religion, der Lehre von der Wiedergeburt. Um das Wesen des Inders zu verstehen, führte der Redner aus, müsse man sich ernsthaft mit seiner Religion beschäftigen, dann wäre vieles nicht mehr so grotesk, wie es uns im ersten Augenblick erscheine. Für uns Europäer sei es doch zum Beispiel undenkbar, daß 200 Millionen heiliger Kühe ungenutzt auf dem Lande und in den Straßen der Städte lebten, während täglich Menschen verhungerten. (Ein typisches Bild zeigte zwei Kühe wiederkäuend an einer Straßenecke von Kalkutta.)

Die wirtschaftlichen Probleme und die Bevölkerungsprobleme des Landes seien ungeheuerlich. In den Städten leben Tausende von Flüchtlingen, die weder registriert wären noch eine Unterkunft hätten. Glücklicherweise diejenigen, die sich aus ein paar Brettern einen Unterschlupf zusammengezimmert hätten. Die Regierung versuche die Not zu lindern, wo es nur möglich wäre; wie schwierig das aber in einem Lande mit ganz geringem Sozialeinkommen sei, könne man sich vorstellen.

Zum Schluß wurde noch ein kurzer Farbfilm aus Nepal mit Ausschnitten aus einer religiösen Handlung vorgeführt.

## Flurnamen von Wolfsdorf

Der Galgenberg, die Brandlinie, die Katzentreppe, der Buttersteg, die Schneebach, der Ziegenhals, der Hegewaldweg, das Sumpfenloch, die Strauchwiese, der Ziegenberg, Urbans und Schmalters Steinbruch, der Krabelweg, der Schafstall, der Eichbusch, die Hopfengasse, das Hinterstück, der Friedrichsgraben, das Kreuze, der Sarg- oder Harzberg, der Kuhstall, der Simpich, der Kamrich, der Kaulhügel, der Hohlstein, die Wilfsbrüche, die Steinmühle, der Fiebig, das Dominium, der Wilfsbusch, das Sühnekreuz, der Tielhack, der Eichgraben, der Langesack, der Hoftrieb, der Schriemweg, der Hartelsberg. Oswald Schäfer

## Redaktioneller Hinweis

Wir weisen auf unsere heutige Anzeige „Hayma-Neunerlei“ hin, dieses bekannte, gute schlesische Pfefferkuchengewürz. Verlangen Sie es bitte rechtzeitig bei ihrem Kaufmann oder — falls dort nicht erhältlich — direkt beim „Hayma-Werk“, Bückeburg. Es wird spesenfrei zugesandt.

zugleich auch Amtsvorsteher des Amtsbezirks Göllschau-Michelsdorfer Vorwerke war, führte die Amtsgeschäfte weit über ein Jahrzehnt. Er lebt heute mit seiner Familie in Westerstede in Oldenburg und ist beim Finanzamt Westerstede als Finanzbeamter tätig. In Wilhelmshaven und Bremerhaven leisten seine verheirateten Söhne Hubert und Norbert als Obermaate ihren Dienst bei der Bundesmarine. Die Tochter Gudrun ist als Anwaltsgehilfin in Westerstede tätig.



Die Letzten

Radierung: Erich Fuchs

Hermann Seidel: **Inse Hofebänkel**

Wohl jede Bauernwirtschaft in Schlesien hatte ihr Hofebänkel. Meist stand es in einfacher Form an der Außenwand, gleich neben der Haustür.

Inse Hofebänkel stand am Giebel des Auszugshauses zwischen den beiden Fenstern. Über drei starken Pfählen lag ein dickes Brett als Sitzplatte genagelt. Als Rückenlehne mußte die Giebelwand dienen.

Auf dem Hause, den Reitern, quarrte und knarrte in Gestalt einer Eule die Wetterfahne. Mit Stolz hatte der älteste Sohn des Bauernhofes als Schlosserlehrling dieses Wahrzeichen der Bauernwirtschaft angebracht.

Ausreichenden Schatten spendete mit seinen weitausladenden Ästen ein Nußbaum, der wohl in den neunziger Jahren des vorigen Jahrhunderts gepflanzt worden war. Auch er hatte seine Geschichte. Der dreijährige Maxel schnitzte einmal treu und brav einen großen Teil der Rinde des eben gepflanzten Bäumchens ab. Zum Glück konnte aber dem Schaffenstriebe des Kleinen noch zur rechten Zeit Einhalt geboten werden. Ein dickes Pflaster aus Lehm mit Kuhfladen durchmengt, brachte dem Kranken aber baldige Heilung.

Wie groß war die Freude, als ein Starkasten auf dem Baum befestigt wurde. Lustig klang nun das Pfeifen und Schnarren des fidelen Sängers. Der neue von Ziegeln erbaute Rundbrunnen mit dem anheimelnden grünen Holzpumpenrohr dankte dem Baum für seinen kühlen Schatten.

Den Wochentag über konnte unser Hofebänkel nur selten benutzt werden. Vielleicht stellte man die hölzernen Kannen und Milchgelten mit den polierten Messingreifen zum Abtropfen und Abtrocknen hin. Aber unterm Abend bekam unser Bänkel mancherlei Besuch. Der Vater schnitzte

schnell noch ein paar Zinken für den Holzrechen. Mutter putzte das Gemüse. Die Kinder „machten“ hier recht und schlecht bei schwindendem Tageslicht ihre Hausaufgaben.

Aber am Sonntag hatte das liebe Bänkel Hochbetrieb. Schon am Vormittag konnten die neuen Kleider und modernen Hüte der vorbeigehenden Kirchgänger von hier aus bekrittelt und gelästert werden. Vielleicht kam der Nupper, der Nachbar, „a hissel rim“, und nun wurde Dorfpolitik „durchgehelt“, seltener über die große Staatspolitik tischkeriert, d. h. diskutiert. Die Mutter strickte schnell a paar Maschen am Strump rim und sumnte dabei unermüdet ihr Lieblingslied „Mariechen saß weinend im Garten“. Die Sonntagsurlauber vom nahen Truppenübungsplatz Lamsdorf erquickten sich am kühlen Naß des Brunnens, hockten sich „a hissel ferr fünf Minuten“ auf unser Bänkel und erzählten dann lang und breit von ihrer Heimat, von deren Sitten und Gebräuchen. Reichten die Sitzplätze nicht aus, so holte man einige Stühle herbei, und manche setzten sich auf den Brunnenrand. Da das liebe Bänkel eigentlich versteckt war, konnten die Liebespärdchen, die sich an dem gemauerten Torpfosten mit den greulichen Drachenköpfen ein verschwiegnes Stelldichein gaben, unentdeckt belauscht werden. Und zur späten Nachtstunde suchte auch der Nachtwächter unser einladendes Plätzchen auf, um hier seine Pflichtstunden in Ruhe und Frieden abzusetzen. Wie schön war es auch, sich während der Ferien und der Urlaubszeit den Freunden der längst vergangenen Jugendzeit zu erinnern.

Und später! Am Ende des Krieges zog der letzte Hofbesitzer als Heimatvertriebener nach dem Westen. Nach kurzer Wande-

lung, Heimweh im Herzen, wiederum zu seinem Besitzum, zu seinem getreuen Hofebänkel. Nur kurze Zeit ließen ihn die Schergen auf seiner Scholle. Wie ein Stück Vieh trieb man ihn mit seiner Familie in das Lager Lamsdorf, dem Todeslager. Und hier vollendete sich sein Schicksal. Mit elf anderen Verwandten ist er hier elendiglich verhungert, ohne jemals sein Hofebänkel noch einmal wiederzusehen.

Und wieder später!

Bald nach dem Krieg zerschossen die Polen unser Dorf, um ihren Flugplatz vergrößern zu können. Auch beide neueren Kirchen fielen in Schutt und Asche. Schlehndornestrüpp versperrt heute die Einfahrt zu den Bauernhöfen. Ein Pole weidete seine einzige Kuh zwischen den Trümmern des einstigen schmucken Dorfes.

*himmlisch rein \* verteuft gut*

**Wünschelburger**

F\*D\*L\*E\*\*S\*C\*H\*N\*A\*P\*S\*F

WUNSCHELBURGER Kornbrennereien Anröchte/Westfalen

Aber wie ein Wander! Unser Hofebänkel ist unter dem zerschossenen und zerschissenen Nußbaum unversehrt erhalten geblieben. Es wartet auf die Rückkehr der anderen Hofbewohner, die noch einmal auf dem Hofebänkel von ihren Leiden, Sorgen und ihrer Not und den geringen Freuden in der „Fremde“ erzählen werden. Und inse Hofebänkel wird ein stiller, aufmerksamer Zuhörer sein.

„Ich träum' als Kind mich zurücke und schüttle mein greises Haunt. Wie sucht ihr mich heim, ihr Bilder, die längst ich vergessen geglaubt!“

# Anschriftenliste

## Harpersdorf

Knörrlich Konrad, Gewerbeoberlehrer, und Frau Luise geb. Hültenbeck: (16) Witzzenhausen, Bez. Kassel, Niersterstr. 2.  
 Knörrlich Siegfried, Kantor und Hauptlehrer, und Frau Erna geb. Hunger: (22c) Gummersbach/Rhld., Stettiner Str. 3.  
 Kobsch Richard, Sattlermeister, und Frau Frieda geb. Schindler: (13b) Erlingshofen 22, Kreis Donauwörth.  
 Konrad Fritz und Frau Alma geb. Langner: (21b) Erndtebrück, Kreis Wittgenstein, Pulverwald.  
 Krahn Alwine geb. Schröter: (10a) Spohla, Kreis Hoyerswerda.  
 Krause Arno und Frau Irmgard geb. Giersch: (23) Büschel bei Bakum, Kreis Vechta/Oldenburg.  
 Krause Benno und Frau Klara geb. Ufer: (23) Büschel bei Bakum, Krs. Vechta.  
 Krause Meta geb. Unger: (20a) Klein Förste 8, Kreis Hildesheim.  
 Krichke Lydia: (23) Elmelage, Post Bakum, Kreis Vechta.  
 Krichke Oswald: (22c) Karlskamp bei Strombad, Königsberger Straße 10.  
 Kühn Arthur und Frau Hildegard geb. Hoffmann: (20b) Groß Behnitz 34, Westhavelland.  
 Kühn Emma geb. Renner: (2) Groß Behnitz/Westhavelland.  
 Kühn Georg, Ofensetzer, u. Frau Anni: (13b) Landshut/Bayern, Marienplatz 9.  
 Kühn Selma geb. Weinhold, Ww.: (19a) Hühnstedt über Halle/Saale.  
 Lachmann Gertrud geb. Tschorn, Ww.: (2) Gallun, Kreis Teltow.  
 Lachmann Paul, Maurer, und Frau Anna geb. Tham: (23) Weener/Ems, Breslauer Straße 32.  
 Lange Bruno, Bauer, u. Frau Martha geb. Pörmann: (23) Install, Kreis Vechta.  
 Lange Reinhold und Frau Anna geb. Irrgang: (10a) Braunsdorf bei Flöha/Sa.  
 Lange Walter: (13b) Hyrgertshausen Nr. 66 bei Moosburg über Freysing.

Laser Gertrud geb. Häring: (21b) Dortmund-Hörde, Hermannstraße 73.  
 Latzke Willy, Bauer, und Frau Frieda geb. Weinhold: (20a) Borsum, Kreis Hildesheim.  
 Leiser Günther: (22a) Solingen, Brühler Straße 75.  
 Leiser Gustav und Frau Marie geb. Eckert: (22c) Gummersbach/Rhld., Leberrechtstraße.  
 Letzler Hedwig geb. Bayer: (20a) Hannover-Limmer, Hengstmannstraße 34.  
 Leukert Otto, Bauer: (2) Tremmen 45 über Nauen.  
 Leopold Georg, Friseur: (21a) Rheda/Wesf., Dahlienweg 3.  
 Leopold Günther, Lehrer: (24b) St. Peter/Nordsee, Kreis Eiderstedt.  
 Leopold Walter, Architekt: (24a) Hamburg-Wandsbeck, Friedr.-Ebert-Damm, Am Ziegelsee 125.  
 Lichner Hermann, Schneidermeister, u. Frau Emma: (2) Neustadt/Dosse, Havelberger Straße 39.  
 Lieblich Karl, Bauer, und Frau Käthe geb. Mangold: (21a) Breitenhaupt, Post Steinheim, Kreis Höxter.  
 Lindner Ernst, Schäfer, und Frau Emma: (2) Roskow über Nauen/Westhavelland.  
 Linz Elisabeth-Charlotte, Schloß Armenruh: (21b) Gelsenkirchen, Rheinbestr. 44.  
 Lisker Hildegard geb. Krumpf, Lehrerin: (19a) Pomnitz 18 über Bad Kösen.  
 Lorenz Bruno, Ofensetzer, und Frau geb. Krause: (14a) Stuttgart.  
 Ludwig Herta: (2) Kettwitz über Senftenberg.  
 Ludwig Willi, Bauer, u. Frau Selma geborene Fiebig: (22c) Windhagen über Gummersbach.  
 Lützel Frieda geb. Rösler und Sohn Manfred: (2) Groß Behnitz 21 über Nauen.  
 Lux Ludwig, Autoschlosser, und Frau Ella geb. Weinhold: (13b) Augsburg, Unterberger Straße 11.

## Schlesische Kulturwoche in Köln

Vom 19. bis 26. November 1961 findet in Köln eine Schlesische Kulturwoche statt. Aus dem reichhaltigen Programm weisen wir auf folgende Veranstaltungen besonders hin:

Schlesische Orgelmusik in St. Kunibert am Montag, dem 20. November, 20 Uhr. An der Orgel Dozent Dr. Rudolf Walter, Heidelberg/Breslau.

Dichterlesung im Isabellensaal des Gürzenich am Dienstag, dem 21. November, 20 Uhr. — Im gleichen Saal findet am Mittwoch, dem 22. November, 11.30 Uhr, eine literarische Feierstunde statt, während um 20 Uhr in der Aula der Universität Köln „Schlesische Orgelmusik im Breslauer Dom“ geboten wird.

Anlässlich der 150-Jahr-Feier der Breslauer Friedrich-Wilhelm-Universität wird am Freitag, dem 24. November, um 11 Uhr in der Aula der Universität Köln ein akademischer Festakt veranstaltet. Den Festvortrag hält Prof. Aubin. Am Sonnabend, dem 25. November, 20 Uhr, folgt ein Festkommers aller ehemaligen Professoren, Dozenten und Studenten der Breslauer Universität mit ihren Damen in den Satorisälen. — Des Jubiläums der Breslauer Universität gedenkt auch der Westdeutsche Rundfunk bereits am Sonntag, dem 19. November 1961, in einer Sendung von 21 bis 21.40 Uhr.

Die Schlesische Kulturwoche wird abgeschlossen mit einer Feierstunde am Sonntag, dem 26. November, 11 Uhr, im Großen Saal des Gürzenich: „700 Jahre Magdeburger Recht für Breslau“. Diese Feierstunde wird durch den Westdeutschen Rundfunk übertragen. Die Festrede hält Prof. Smolka; außerdem spricht der Bundesvorsitzende der Landsmannschaft Schlesien, Landesminister Erich Schellhaus. Umrahmt wird diese Feierstunde durch das Sinfonieorchester des WDR unter Leitung von Franz Marczallek.

Gottesdienste beider Konfessionen und eine Ausstellung „Schlesische Landschaft in der Romantik“ im Wallraf-Richartz-Museum vervollständigen das Programm der Schlesischen Kulturwoche in Köln.

## Unsere Toten

### Goldberg

Am 1. Oktober 1961 verstarb Frau Agnes Seifert geb. Kleindienst im Alter von 75 Jahren in Rothenbuch, Kreis Lohr/Main.

### Schönau

Frau Ida Keller geb. Bürgel, Auenstraße 7, Ring 56, zuletzt wohnhaft bei ihrer Tochter Elisabeth, verstarb nach schwerem Leiden am 7. Oktober 1961 im Alter von 92 Jahren.

Frau Minna Renner geb. Weinhold, Hirschberger Straße 11, verstarb am 4. November 1961 im Alter von 52 Jahren in Nordhorn, Hannstraße 16.

Am 11. Okt. 1961 verstarb Herr Georg Schulz in Lengerich-Hohme, Riemerstraße 247.

### Hermisdorf bei Haynau

Am 1. Mai 1961 verstarb Herr Heinrich Thorenz im Alter von 75 Jahren. Er wohnte zuletzt bei seiner Tochter in Girod bei Montabaur/Westerwald.

Am 2. August 1961 verstarb durch einen Betriebsunfall im Alter von 32 Jahren der Steiger Herr Klaus Matzke in Lünen bei Dortmund, Schillerstraße 7.

### Hundorf

Herr Winfried Wehner verstarb am 17. September 1961 an den Folgen eines Verkehrsunfalles im Alter von 21 Jahren.

### Konradswaldau

Am 24. Oktober 1961 verstarb Herr Gustav Renger kurz vor Vollendung seines 75. Lebensjahres. Er wohnte in Bielefeld, Beckhausstraße 109.

### Kauffung

Frau Sabine Tillich geb. Müller, Am Bahnhof Nieder-Kauffung 3, verstarb im Alter von 36 Jahren in Gräfelunk bei München, Schulstraße 61.

### Probsthain

Am 12. Oktober 1961 verstarb kurz nach seinem 50. Geburtstag Herr Oskar Berndt in Lengerich/Westf., Antrup 326.

Herr Hermann Grüttnner, Bauer, verstarb am 23. Oktober 1961 in Hattorf/Harz, Salpetergasse 1, im Alter von 76 Jahren.

### Reisicht

Herr Alois Bösel verstarb am 17. November 1960 in Köndringen/Baden.

Frau Anna Teubner verstarb am 24. Februar 1960 in Riede bei Bremen.

Frau Gertrud Jobst verw. Roche geb. May verstarb im Februar 1960 in Halle/Saale.

Frau Martha Förster verstarb am 30. September 1960 in Wurzen/Sachsen.

Frau Klara Puppe verstarb am 24. Januar 1961 in Halle/Saale, Reilstraße 45.

Herr Bruno Schreiber verstarb am 2. Juli 1961 in Halle/Saale, Rosenstraße 11.

### Schönwaldau

Am 24. Oktober 1961 verstarb nach schwerer Krankheit der früh. Bauer Herr Willi Jäckel im Alter von 59 Jahren. Der Verstorbene hatte sich kurz zuvor mit seiner Familie ein neues Haus gebaut in Lengerich/Westf., Siedlung Vortlage 17.

### Schlesische Lebkuchen für den Weihnachtstisch

Goldberger Brocken	125 g 0,70 DM
Echte Liegnitzer Bombe, Schok.-Überzug	1 Stck. 1,— DM
Neisser Braunkonfekt	200 g 0,70 DM
Neisser mit Schokoladen-Überzug	250 g 1,— DM
Krokant-Beißer, Schokoladen-Überzug	250 g 1,— DM
Nuß-Printen, Schokoladen-Überzug	250 g 1,20 DM
Spitzkuchen mit Schokoladen-Fettglasur	250 g 0,80 DM
Marzipan-Kartoffeln	125 g 1,— DM
Marzipan mit Schokoladenüberzug	125 g 1,10 DM
Essinger Leckerbissen	125 g 0,70 DM

Sämtliche Lebkuchen Zellophanpackung.  
 Verpackungsfrei — Ab 18.— DM portofrei!  
**ALFRED SIMON**

Bäckerei, Lebensmittel, Lebkuchenherstellung  
 (13a) Markt Essing bei Kelheim/Niederbayern  
 früher Goldberg/Schlesien

## Echten Bienenhonig

naturrein, aromatisch in bisheriger Güte  
 Eimer 2,5 kg netto 10,75 DM  
 Eimer 5 kg netto 20,75 DM + Porto liefert

**HONIGHAUS FRITZ KASTL**

Sigmarszell 4, Post Schlachters

## Das Goldberg-Haynauer Heimatbuch II

sofort lieferbar  
**GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN**  
 (20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

## Unsere Bücherecke

Im Verlag Gerhard Rautenberg, Leer/Ostfriesland, erschien ein Bildband: „Mittelschlesien in 144 Bildern“ auf Kunstdruckpapier. Herausgegeben und mit einer Einleitung von Prof. Dr. Ernst Birke. Mit so stolzen Städtebildern wie Schweidnitz und Münsterberg, Öls oder Namslau, der riesigen Stadtpfarrkirche zu St. Peter und Paul von Striegau, monumentalen barocken Klosteranlagen, wertvollen Dorfkirchen wie in Mollwitz, Seitsch oder Rothsürben birgt die mittelschlesische Ebene eine Fülle baulicher Schönheiten rings um die ehrwürdige Landeshauptstadt Breslau. Das Buch enthält Aufnahmen von Zobten, Nimpsch, Leubus, Trebnitz, Heinrichau, Kamenz, Krieblowitz, Dt. Lissa, zeigt das Schlachtfeld von Leuthen und seine pietätvoll aufbewahrten Erinnerungstücke. Hinzu treten Einblicke in die freundliche Welt der vielen Kleinstädte und Dörfer und in die wohlgeordnete Wirtschaft der großen Güter, die nordschlesische Karpfenzucht und die Striegauer Granitbrüche sowie das bunte Leben auf dem Oderstrom und in seinen Häfen, umrahmt von Landschaftsaufnahmen, welche die großartige Weite der Ebene und die Einsamkeit ihrer Wälder und Flußauen mit den bewegten Reizen des Vorgebirgstreifens und der Umgebung von Oberrignik wechseln lassen.

Das Buch kann wärmstens empfohlen werden, denn es enthält prachtvolle Aufnahmen.

Im gleichen Verlag erschienen in gleicher Aufmachung und zum gleichen Preis: „Breslau in 144 Bildern“, „Das Riesengebirge in 144 Bildern“, „Das Waldenburger und Glatzer Bergland in 144 Bildern“, und Bände von Pommern, Ost- und Westpreußen. Ein Band „Niederschlesien in 144 Bildern“ ist in Vorbereitung.

**Ostdeutsche Heimat in Karte, Bild und Wort**  
Herausgegeben von F. Dörr, Dr. Ph. Geiger, Dr. W. Kerl in Verbindung mit der Bundesarbeitsgemeinschaft für Ostkunde im Unterricht. 56 Seiten, zahlreiche Karten und Abbildungen, Format 21 x 29,7 cm, kart. Preis 5,60 DM.

Die Vielfalt des deutschen Ostens, des europäischen Ostens und Südostens erstreckt vor uns in Landschaft, Geschichte, wirtschaftlicher und kultureller Leistung ihrer deutschen Bewohner.

Der Atlas wird eingeleitet durch Skizzen, Karten, Tabellen und graphische Darstellungen über die Vertreibung. Bei dem geschichtlichen Teil ist jedem regionalen Abschnitt ein Auszug aus einer Stadtgründungsurkunde vorangestellt. Eine geologisch-morphologische Schilderung des norddeutschen Flachlandes und der zentral- und der südeuropäischen Mittelgebirgslandschaften leiten zusammen mit einer zweiseitigen physikalischen Karte Mitteleuropas zu den Abschnitten über Ostpreußen, Pommern, Schlesien, Sudetenland, Ostbrandenburg, Danzig, Südost- und Osteuropa über.

Im Blickpunkt der Darstellung steht immer eine meist zweiseitige Heimatkarte. Dabei wird nicht nur ein anschauliches Bild der betreffenden Landschaft gegeben, sondern auch ihr Beitrag zur gesamtdeutschen Kultur gewürdigt.

Tabellen, graphische Darstellungen und Kartenskizzen dokumentieren die Größenordnung der ostdeutschen Landwirtschaft und Industrie.

Die heutigen wirtschaftlichen und bevölkerungspolitischen Zustände werden im Spiegel der polnischen und tschechischen Presse beleuchtet.

Den Abschluß bildet die Charta der Heimatvertriebenen, die dokumentieren soll, daß die Vertriebenen auf Rache und Vergeltung verzichten und eine Rückkehr nicht mit Gewalt, sondern durch eine freie Völkerverständigung erstreben.

Die „Ostdeutsche Heimat“ ist ein wertvolles Unterrichtsmittel für Schüler aller Schularten, sie ist aber auch gleichzeitig ein Dokument der unverlierbaren Erinnerungen für die aus ihrer Heimat vertriebenen Mitbürger.

**EIN GUTES WORT ZUR RECHTEN ZEIT**  
Ein ständiger Wegbegleiter. Gesammelt von Erhard J. Knobloch. 112 Seiten, mit Zeichnungen, Scherenschnitten und Dichterhandschriften, Format 10,5x17,5 cm, kartoniert, 3,90 DM. Halbleder-Geschenkband 6,80 DM. Aufstieg-Verlag, München.

Ein getreuer Wegbegleiter durch das Leben in all seinem wechselvollen Auf und Ab, durch Freud und Leid, durch Glück und Trauer, ist diese neue Sammlung von Lebensweisheiten aus dem Schatz ostdeutscher Dichtung und Weltbetrachtung. Erhard J. Knobloch, als Kenner auf diesem Gebiet bereits ausgewiesen durch seine Sammlung „Nur wer die Herzen bewegt, bewegt die Welt“ (gleichfalls im Aufstieg-Verlag), hat hier mit glücklicher Hand Gedichte und Aphorismen, Briefauszüge und Bekenntnisse von über siebzig bedeutenden Persönlichkeiten — Dichtern und Philosophen, Künstlern, Gelehrten und Staatsmännern — zusammengetragen und sinuvoll nach Themenkreisen, die dem Lebensweg des Menschen folgen, geordnet (Garten der Kindheit — In Poesie geschrieben — Auf den Weg — In Treu zusammenstehn — Auf ewig Dein — Liebe Mutter — Heimgefunden).

### IHR HIRTEN ERWACHT

#### Weihnachtsgeschichten aus Schlesien

Mit Vignetten von Lore Reed-Wymar, 128 Seiten, Format 12,5 x 20,5 cm, cellophanierter, farbiger Pappband, 6,80 DM.

Ein wertvolles Weihnachtsgeschenk haben uns hier der Verlag Gräfe und Unzer und der Herausgeber Wolfgang von Eichborn beschert. Es sollte vor allem auf dem Gabentisch der vielen schlesischen Familien nicht fehlen. Von Adventserwartung und Weihnachtserlebnis, von Kinderglück und Erwachsenenfreude in der guten alten Zeit, aber auch von Weihnachtstagen in der Notzeit des Krieges und der Flucht erzählen hier zum Herzen sprechend achtzehn schlesische Dichter, darunter Gerhart Hauptmann, Friedrich Bischoff, Wolfgang von Eichborn, Paul Keller, Jochen Klepper, Gerhart Pohl und August Scholtis.

### SCHLESISCHER KALENDER 1962

8. Jahrgang, Abreißkalender mit 24 Bildpostkarten auf Kunstdruckkarton und Textbeiträgen schlesischer Dichter, Format 14,8x 21 cm (Din A 5), 3,90 DM.

Der Schlesische Kalender des Gräfe und Unzer Verlages, der als Erinnerung an die verlorene Heimat unzähligen Schlesiern zum liebsten Jahresbegleiter geworden ist, liegt nun im 8. Jahrgang vor. Er bringt auf seinen 24 Fotopostkarten die unvergeßbare Landschaft Schlesiens, seine Städte und berühmten Bauwerke, typische Eigenheiten und natürlich schlesische Menschen. Gedichte und Prosabeiträge bekannter schlesischer Dichter machen diesen sorgfältig ausgestatteten Wandkalender besonders wertvoll.

Nach langer, mühevoller Nachforschungsarbeit ist jetzt erschienen:

### Generalmajor Hans von Ahlfen DER KAMPF UM SCHLESILIEN

Ein authentischer Dokumentarbericht 248 Seiten mit 39 Dokumentarfotos, einer mehrfarbigen Übersichtskarte, zehn Lagekarten über entscheidende Schlachten und Gefechte, Format 14,5 x 22 cm, Leinen mit farbigem Schutzumschlag, 19,80 DM.

Im Anschluß an die bereits vorliegenden Dokumentarberichte „Der Kampf um Ostpreußen“, „So fiel Königsberg“ und „So kämpfte Breslau“, brachte der alte Königsberger Verlag Gräfe und Unzer, der jetzt in München ansässig ist, nun diese groß angelegte, systematische Darstellung über die Kriegsergebnisse in ganz Schlesien heraus. Es kommt damit viel bisher Unbekanntes an die Öffentlichkeit.

Der Verfasser, General von Ahlfen, hat selbst in Schlesien an entscheidender Stelle gekämpft. Aber erst durch mühevollste Forschungen, durch Befragung vieler Menschen von Oberbefehlshabern der Armeen bis zu Bataillonsführern, von hohen Verwaltungsbeamten bis zu einfachen Landsknechten und Flüchtlingen, sowie durch das Studium neu erschlossener Quellen konnte

er das authentische Material erarbeiten, das diesem exakten, erschütternden Bericht zugrunde liegt.

Der gesamte Ablauf des Kampfes vor, in und um Schlesien ist hier in Text, Fotos und Karten eindringlich und klar gegliedert dargestellt. Außer dem Geschehen an der Front wird auch über die tragischen Ereignisse im Hinterland und die Schrecken der Flucht berichtet. — Die Gesamtschau dieser Arbeit führt darüber hinaus zu wesentlichen Erkenntnissen und Urteilen, die erst mit diesem großen zeitlichen Abstand möglich geworden sind. — Ein wichtiges Buch — nicht nur für die Schlesier!

### Goldberg-Haynauer und Liegnitzer in Bremen

Am 15. Oktober 1961 trafen sich im „Casino des Volkshauses“ zu Bremen die Heimatgruppen der Goldberg-Haynauer und Liegnitzer, um das neunjährige Bestehen zu begehen. Zur großen Freude der Veranstalter war der Saal voll besetzt, und Landsmann Burg konnte bei seiner Begrüßung viele neue Anwesende willkommen heißen. Sogar aus der weiteren Umgebung waren Besucher erschienen. Auch der Vorsitzende der Landesgruppe Bremen der Landsmannschaft Schlesien, Herr H. U. Proells, und andere Vorstandsmitglieder waren zu dieser Feierstunde erschienen. In seinen Worten gab Landsmann Burg einen Rückblick über neun Jahre Heimatgruppe.

Zu Beginn wurde der Landsleute gedacht, die in den Jahren von uns gegangen waren, ferner aller Goldberg-Haynauer und Liegnitzer, die seit der Vertreibung nicht mehr unter uns weilen. Dem Dank an alle Mitarbeiter waren seine weiteren Worte gewidmet und ganz besonders dem Landesvorsitzenden der Landsmannschaft Schlesien, der für die Nöte und Sorgen der Heimatgruppen stets ein offenes Ohr und Herz hat.

Diesen Dank erwiderte Herr Proells in seinen Worten und betonte nochmals, wie wichtig in den Aufgaben der Landsmannschaft die Heimatgruppen seien. „Trennt Politik und Konfession von der Heimatgruppen-Politik!“ waren seine Schlußworte.

Dann hat Landsmann Wolff, der jahrelang die Heimatgruppe geführt hatte, aber infolge wirtschaftlicher Arbeitsüberlastung den jetzigen Vorsitzenden mit der Arbeit betreut hatte, aber immer zu jeder Mitarbeit bereit ist, ums Wort. Er stattete den Dank der Anwesenden an Landsmann Burg für seinen immer bereiten persönlichen Einsatz für die Belange der Heimatgruppe ab und hat ihn, auch weiter den Vorsitz zum Wohle der Heimatgruppe zu behalten. Als äußeres Zeichen überreichte er ihm eine Flasche Stonsdorfer, die mit Freuden angenommen wurde.

Dann ergriff Landsmann Sagner aus Bremerhaven das Wort und überbrachte die Grüße des Bundesvorstandes. Ist doch Landsmann Sagner derjenige, der 1953 die Heimatgruppe in Bremen ins Leben gerufen hatte, und so sollte ihm die Aufgabe, über das schönste Thema, über Liegnitz, zu sprechen, übertragen werden. In einem ausführlichen Vortrag brachte er uns nach Liegnitz zurück, und alle hatten die geliebte Heimat frisch und lebensnah vor Augen. Auch mahnte Landsmann Sagner die Jugend, die zahlreich vertreten war, sich voll für das Recht auf die Heimat einzusetzen. Ist sie es doch, die den Anspruch der älteren Generation weitertragen muß.

Eine reichliche Tombola, deren Preise von den einzelnen Mitgliedern gespendet worden waren, brachte große Freude, und es waren viel zu wenig Lose vorhanden, so daß leider nicht jeder zu seinem Recht kam. Die Hauskapelle sorgte für die nötige Stimmung und viel zu schnell flossen die fröhlichen Stunden dahin.

In seinen Abschlußworten bedankte sich Landsmann Burg bei dem Gastronom Herbrechter für die Zurverfügungstellung der Räume. Die Herzlichkeit der Aufnahme veranlaßt uns, unsere Veranstaltungen in Zukunft im „Casino des Volkshauses“ in Bremen durchzuführen.

So war jeder zufriedengestellt, und die letzten Straßenbahnen zwangen die Anwesenden, nach Hause zu fahren.

# Bücher der Heimat auf den Gabentisch

## Schlesische Heimatliteratur

Landeshuter Heimatbuch . . . . .	DM 7,50
Goldberg-Haynauer Heimatbuch. Band II . . . . .	" 4,25
Dokumentation der Vertreibung. Band I und II . . . . .	" 20,00
1. Beiheft zur Dokumentation . . . . .	" 5,50
Tragödie Schlesiens 1945/46 . . . . .	" 19,80
Hartung: Schlesien 1944/45 . . . . .	" 9,80
So kämpfte Breslau. Dokumentarbericht, 7 Lagekarten, 23 Dokumentarfotos, Leinen . . . . .	" 14,80
Stein: Der Schweidnitzer Keller im Rathaus zu Breslau . . . . .	" 14,80
Hayduk: Große Schlesier. Aus der Geistes-, Kultur- und Wirtschaftsgeschichte Schlesiens . . . . .	" 12,80
Lubos: Geschichte der Literatur Schlesiens. 442 Seiten, Leinen . . . . .	" 25,80
Gravenhorst: Schlesien . . . . .	" 16,80
Kaergel: Schlesien, Du mein Heimatland . . . . .	" 4,80
Rose: Das Grüssauer Gedenkbuch . . . . .	" 6,80
Rose: Hirtenliebe und Heimattreue . . . . .	" 10,50
Rose: Abt Bernhard Rosa von Grüssau . . . . .	" 9,80
Voigt: Gerhart Hauptmann, der Schlesier . . . . .	" 5,60
Behl/Voigt: Chronik von Gerhart Hauptmanns Leben und Schaffen . . . . .	" 7,80
Grundmann: Das Riesengebirge in der Malerei der Romantik. 220 Seiten, 115 Abbildungen . . . . .	" 14,80
Hillebrand: Das Riesengebirge in der Dichtung aus sechs Jahrhunderten . . . . .	" 6,80
Droysen: Wang im Riesengebirge . . . . .	" 3,90
Birke: Das Riesengebirge in 144 Bildern . . . . .	" 12,80
Breslau in 144 Bildern. . . . .	" 12,80
Hausdorff: Unser Schlesien in 311 Bildern . . . . .	" 16,80
Dr. Hupka: Schlesien – Unvergessene Heimat – in 114 Bildern . . . . .	" 17,50
Busch: Schlesien. Mit 64 Fotos . . . . .	" 7,90
Das heutige Schlesien:	
Seipolt: Niederschlesien. Mit über 120 Bildern . . . . .	" 7,90
Lobus: Die schlesische Dichtung im 20. Jahrhundert . . . . .	" 5,80
Kraft/Niekrawietz: Schlesien, Bildband, 233 Aufnahmen . . . . . Leinen 24,80, Halbleder . . . . .	" 28,80
Pohl: Bin ich noch in meinem Haus . . . . .	" 5,80
Storm: Ich schrieb es auf: Das letzte Schreiberhauer Jahr . . . . .	" 7,80

## Heimatromane und Erzählungen

Abschied und Begegnung. 15 Erzählungen schlesischer Autoren . . . . .	DM 7,80
Flam, Fleischer: Die Winterpostille . . . . .	" 16,80
Flam: Die Salzstörche. Schmugglergeschichte aus dem Isergebirge . . . . .	" 7,80
Gebhardt: Wagnis des zweiten Lebens. Heimatroman . . . . .	" 6,80
Gravenhorst: Geliebtes Tal. Roman . . . . .	" 9,80
Gravenhorst: Heimweh des Herzens . . . . .	" 9,80
Gravenhorst: Amarant, Tage der Kindheit . . . . .	" 7,80
Hartung: Der Himmel war unten. Roman . . . . .	" 12,80
Hartung: Gewiegt von Regen und Wind. Roman . . . . .	" 10,80
Hartung: Ich denke oft an Piroshka. Roman . . . . .	" 7,80
Hayduk: Himmel der Heiterkeit . . . . .	" 3,50
Hayduk: Der Schelmengraf Gaschin . . . . .	" 3,20
Ihlenfeld: Wintergewitter . . . . .	" 18,60
Keller: Stille Straßen . . . . .	" 6,80
Keller: Ein Päckchen Humor . . . . .	" 9,60
Keller: Gold und Myrrhe . . . . .	" 9,60
Keller: Marie Heinrich – Die Insel der Einsamen – Waldwinter – Sohn der Hagar – Die Heimat – Hubertus – Ferien vom Ich – Das letzte Märchen – Von kleinen Leuten und großen Dingen – je Band . . . . .	" 7,80
Keller: Zigeunerkind . . . . .	" 5,80
Keller: Das königl. Seminartheater – Niklaschiff – Guckkasten – Eveline Gedeon – Vergrabenes Gut . . . . . je Heft . . . . .	" 1,00
Keller: In den Grenzhäusern . . . . .	" 1,50
Keller: Bergkrach – Die Wiese . . . . .	" 0,60
Keller: Das Märchen von den deutschen Flüssen . . . . .	" 0,80

Kolbenhoyer: Die Begegnung auf dem Riesengebirge. Novelle . . . . .	DM 2,80
Meckauer: Viel Wasser floß den Strom hinab. Roman . . . . .	" 12,80
Mühlberger: Licht über den Bergen. Roman aus dem Riesengebirge . . . . .	" 12,80
Oberst: Wälder, Pferde und zwei Menschen . . . . .	" 10,80
Schweighoffer: Skiwinter im Riesengebirge . . . . .	" 6,80
Storm: Tausend Jahre ein Tag. Roman . . . . .	" 10,80
Storm: Das vorletzte Gericht . . . . .	" 10,80
Teuber: Es kommt ein goldner Wagen . . . . .	" 9,80
Zauber Schlesiens. Schlesische Meistererzählungen . . . . .	" 14,80
Lang: Hockewanzel . . . . . kart. 4,50, Leinen . . . . .	" 6,50
v. Eichendorff: Die Glücksritter . . . . .	" 1,60
Sagen des Kreises Landeshut . . . . .	" 1,80
Rübezahl-Bücher in verschiedenen Preislagen 1,-, 3,60, 4,95, 5,90 . . . . .	" 7,80
v. Eichborn: Ihr Hirten erwacht; Weihnachtsgeschichten aus Schlesien . . . . .	" 6,80
Stanietz: Das tägliche Brot, Roman . . . . .	" 16,80
Zuchold: Bruder der Wolken und Winde . . . . .	" 5,80

## Verschiedenes

Pelz: Schlesisches Kochbuch . . . . .	DM 9,80
Das lustige Hans-Rößler-Buch. Kurzgeschichten und Gedichte . . . . .	" 1,20
Rößler: Laßt uns lachen . . . . .	" 1,50
Opitz: Dreimal schlug die Sonnenuhr. Heiterste Lebensweisheit in Sinnsprüchen . . . . .	" 8,60
Der frohe Wandersmann. Heitere Gedichte . . . . .	" 1,00
Logau: Sinngedichte . . . . .	" 1,80
Ulitz: Hochzeit! Hochzeit! . . . . .	" 3,80
Wir feiern Feste der schlesischen Heimat . . . . .	" 2,80
Singende Heimat Schlesien . . . . .	" 1,20
Schlesien singt. Herausgegeben von der Landsmannschaft Schlesien . . . . .	" 2,70
Singende Heimat. 1. Heft. Festliche Lieder . . . . .	" 1,60
Singende Heimat. 2. Heft. Fröhliche Lieder . . . . .	" 1,60
Quartettspiel „Unvergessene Heimat“. Für jung und alt . . . . .	" 3,80
Das Riesengebirgs Panorama im Mehrfarbendruck . . . . .	" 2,50
Die Schneekoppe, Buntdruck 30 x 26 cm . . . . .	" 2,00
Alle Englein lachen, wenn zwei Hochzeit machen; Hochzeitsgedichte . . . . .	" 2,60

## Mundartliches

Bauch: Quitschvergnügt. 196 Seiten . . . . .	DM 6,80
Bauch: Huch de Schläsing. 196 Seiten . . . . .	" 6,80
Bauch: Schläsch ihs Trump . . . . .	" 6,80
Bleich: Heitere Leute von Oder und Neiße . . . . .	" 4,80
Kunick: Sonnige Dorfheimat . . . . .	" 3,50
Menzel: A Packsla schiene schläs'sche Sacha, kart. geb. . . . .	" 4,20
Menzel: A neues Packsla schläs'sche Sacha kart. 4,20, Leinen . . . . .	" 5,80
Menzel: Schlesische Weihnachten . . . . .	" 3,90
Rößler: Heemte, guldne Heemte . . . . .	" 1,50
Rößler: Na, war doo nich lacha tutt . . . . .	" 0,80
Rößler: Is Schläsich ihs mer oageboarn . . . . .	" 2,80
Rother: Kukulate . . . . .	" 1,60
Sabel: Lach bir a wing . . . . .	" 5,80
Sabel: Wull geschpeißam . . . . .	" 5,80
Schenke: Die bunte Schlesierruhe. Broschiert 2,50, gebunden . . . . .	" 3,60
Schenke: Hoase Langbeen . . . . .	" 2,50
Das heitere Ernst-Schenke-Buch . . . . .	" 3,00
Siegert: Uffgewärmtes an Neues vo d'r Tschentschern . . . . .	" 1,75
Wilhelm: De Schläsing vu hüb'n und drüb'm . . . . .	" 3,80



## Herzlichen Glückwunsch

### Goldberg

Herr August Lindner, Ziegelstr. 3, wohnhaft in Weidach 129 über Coburg/Bayern, begeht am 18. November 1961 seinen 90. Geburtstag. Seit dem Jahre 1900 bis zum Beginn des zweiten Weltkrieges übte er verschiedene Tätigkeiten in der Goldberger Hutfabrik P. & M. Neumann aus. Nachdem er den Einzug der russischen Truppen im Februar 1945 erlebt hatte, wurde er im Mai 1947 zusammen mit seiner heute 83jährigen Ehefrau Berta geb. Klose und seiner Tochter Elfriede Wunsch aus der Heimat vertrieben. Bis zum Jahre 1957 fand er ein Unterkommen bei seinem Sohn Oskar Lindner in Hainichen/Sachsen (SBZ). Vor vier Jahren kam er auf dem Wege der Familien-Zusammenführung zu seiner Tochter Elfriede und seinen Enkeln Werner und Günther Wunsch nach Weidach bei Coburg. Hier erfreut sich der Jubilar guter körperlicher und geistiger Gesundheit.

Der Schlossermeister Herr Paul Steinmann und frühere Obermeister der Schlosser- und Klempner-Innung in Goldberg, jetzt Buttenwiesen, Schönblick 4, über Donauwörth, feierte am 9. November 1961 seinen 75. Geburtstag. Es war ihm vergönnt, bei seinem Sohn an einem eigenen Heim mitzuhelfen.

### Haynau

Frau Else Koschwitz geb. Hauck, Parkstraße 6, feierte am 9. November 1961 ihren 75. Geburtstag in geistiger und körperlicher Frische. Sie wohnt bei ihrem Sohn in Ludwigshafen, Saarlandstraße 85d.

Am 22. Nov. 1961 begeht Frau Frieda Langer geb. Weinhold, Friedrichstr. 14, jetzt Brühl-Vochem, Hauptstraße 5b, Bez. Köln, ihren 65. Geburtstag.

Herr Albert Bunzel, Bismarckstr. 5a, jetzt in Bremen, Langemarkstraße 300, lebend, feierte am 11. November 1961 seinen 70. Geburtstag.

Am 6. Dezember 1961 begeht Herr Hermann Burghardt, Bismarckstraße 34, seinen 80. Geburtstag. Er wohnt jetzt in Hackfeld über Twistingen.

Der Telegr.-Insp. i. R. Herr Paul Saueremann, Peipestraße, feierte am 8. Nov. 1961 bei bester Gesundheit seinen 88. Geburtstag. Er lebt in Ettmannsdorf über Schwandorf/Bayern.

### Schönau

Frau Herta Bode geb. Moritz feiert am 15. November 1961 in Bottrop/Westf., Luggesmühle 10, ihren 50. Geburtstag.

### Altenlohm

Am 6. November 1961 feierte Herr Adolf Engmann, jetzt in Bochum, Präsidentstraße 58, seinen 70. Geburtstag.

### Falkenhain

Frau Alwine Arlt in Abbensen bei Peine wird am 2. Dez. 1961 70 Jahre alt. Am 5. Dez. 1961 wird Frau Grüttners, Ww., in Mönchsdeggingen 80 Jahre alt.

Frau Selma Beer, Lüdinghausen, wird am 9. Dezember 1961 60 Jahre alt.

Seinen 75. Geburtstag feiert am 16. Dez. 1961 in Pöhlde Herr Julius Kindler.

### Georgendorf

Seinen 60. Geburtstag beging am 6. Nov. 1961 Herr Hermann Thiemt in Obersprockhövel über Hattingen/Ruhr. Am Schmalenberg 4.

### Göllschau

Am 11. Oktober 1961 feierte der zuletzt amtierende Bürgermeister, Herr Gerhard Höfing in Westerstede/Oldenburger, Finanzamt, seinen 60. Geburtstag.

### Gröditzberg

Am 24. November 1961 feiert Frau Klara Niekchen ihren 60. Geburtstag in Gesecke/Westfalen, Störmederstraße 28.

### Harpersdorf

Der frühere Bauer und Standesbeamte Herr Gustav Junge feierte am 15. Nov. 1961 in Reppinghausen bei Marienheide seinen 80. Geburtstag.

Der frühere Gastwirt und Viehkaufmann Herr Paul Vogel vollendete am 30. August 1961 in Lengerich/Westf., Andrup, seinen 70. Geburtstag.

Am 25. Nov. 1961 feiert Herr Artur Weinhold seinen 60. Geburtstag in Lohne i. O., Wichel, Post Grevingenberg.

Frau Emma Hielscher geb. Plitschke in Groß Behnitz 40, Kreis Nauen, feierte am 4. November 1961 ihren 75. Geburtstag.

### Hermisdorf/Seiffenau

Frau Alwine Kretschmer, jetzt (21b) Pelkum bei Hamm, Heideweg 10, begeht am 20. Nov. 1961 ihren 85. Geburtstag in körperlicher und geistiger Frische.

### Hundorf

Herr Ewald Kmuche in Bielefeld, Walkenweg 17, wird am 23. November 1961 78 Jahre alt.

### Kauffung

Frau Frieda Kanbach, Hauptstr. 61, wird am 2. Dezember 1961 in Rödlitz/Sa., Hauptstraße 42, 50 Jahre alt.

Herr Hermann Stief, Hauptstraße 224, jetzt Wolfsburg, Kleisterstraße 5, wird am 2. Dezember 1961 60 Jahre alt.

Frau Minna Müller geborene Haude, Hauptstraße 16, wird am 6. Dezember 1961 in Leverkusen-Kuppersteg, Bismarckstr. 45, 60 Jahre alt.

Herr Alfred Ungelenk, Tschirnhaus Nr. 7, wird am 8. Dezember 1961 in Hagen-Herbeck/Westf., Sennbrink 4, 60 Jahre alt.

Frau Franziska Zange, Hauptstr. 104, wird am 3. Dez. 1961 in Geseke/Westf., Ehringhauser Straße 9a, 60 Jahre alt.

Herr Willi Kottwitz, Hauptstr. 53, begeht am 13. Dezember 1961 in Gesungen, Bezirk Kassel, Friedrich-Ebert-Straße 16, seinen 83. Geburtstag.

Herr Artur Peschel, Hauptstraße 74, wird am 18. Dezember 1961 in Grafing bei Münster, Giselerstraße 2, 85 Jahre alt.

Frau Anna Peschel, Hauptstraße 74, wird am 22. Dezember 1961 in Grafing bei Münster, Giselerstraße 2, 83 Jahre alt.

Frau Pauline Pätzold, An den Brücken 13, wird am 28. Dezember 1961 in Burgstemmen, Thiestraße 9, 82 Jahre alt.

Am 1. Dezember wird Herr Reinhold Freche, Hauptstraße 148, in Hattorf/Harz, Triftweg 1, 88 Jahre alt.

### Kleinhelmsdorf

Herr Hauptlehrer i. R. Alfred Hannig in Basbeck/Niederelbe, Neue Straße 22, beging am 24. Oktober 1961 seinen 75. Geburtstag.

Am 2. November 1961 feierte Fräulein Anna Arlt in Wetringen/Westf., Kreis Steinfurt, Sellner Weg 2, ihren 70. Geburtstag. Als ehemalige Schuldienlerin dürfte sie noch allen in Erinnerung sein.

Der Hinterbliebenenbetreuerin beim VdK, Frau Ursula Schollmeyer geb. Knoblich, Dülmen/Westf., An den Wiesen 41, wurde die vom Landesverband verliehene Ehrennadel vom Vorsitzenden der VdK überreicht. Mit dieser Auszeichnung sollte die unermüdete Kleinarbeit der Geehrten anerkannt werden, die sie seit vielen Jahren in aller Stille für Kriegerwitwen und -waisen geleistet hat.

### Konradswaldau

Am 24. November 1961 wird Frau Emma Hahm in Bielefeld, Südstr. 4, 78 Jahre.

### Kosendau

Am 6. November 1961 vollendete Herr Gustav Wagner in Gundersleben über Sondershausen/Thür., sein 70. Lebensjahr.

### Kreibau

Herr Bäckermeister Artur Golsch und Frau Elisabeth geb. Lassmann, jetzt wohnhaft in Lindwedel ü. Schwarmstedt/Niedersachsen, feierten am 12. November 1961 ihre silberne Hochzeit.

### Leisersdorf

Am 20. Oktober 1961 haben Fräulein Hse Jäsch und Herr Heinrich Schoof in Schweringen 6 ü. Hoya/Weser geheiratet.

### Ludwigsdorf

Am 12. November 1961 wird Frau Superintendent Schottke 81 Jahre alt. Die Jubilarin lebt in Dortmund-Eving, Kappenberger Straße 21.

### Neukirch

Am 21. November 1961 wird Frau Pauline Herda 79 Jahre alt. Sie wohnt in Bielefeld, Brückenstraße 33.

Frau Klara Lienig feiert am 9. Dezember 1961 in Bielefeld, Langenhagen 31, ihren 79. Geburtstag.

### Probsthain

Am 31. Oktober 1961 trafen vom Gemeinderat, den Vereinsabordnungen und der Bevölkerung herzlich begrüßt die beiden Jugendmeister 1961 im Zweier-Kunstoffahren an einem Rad, Werner Borrmann und Herbert Ehrhardt in Hattorf ein. Sie kamen mit ihrem Vereinsvorsitzenden und Trainer August Reinholz mit der hart umkämpften Meisterehre vom Austragungsort Hof/Bayern in ihre Heimatgemeinde zurück, geschmückt mit Goldmedaillen am schwarzrotgoldenen Band und einem Wagen mit der Aufschrift „Deutscher Jugendmeister 1961“. — Werner Borrmann, achtzehnjährig, ist Friseur, gebürtiger Probsthainer und ein Sohn der verw. Frau Ella Borrmann geb. Beer, die jetzt in Hattorf/Harz, Förstergasse 11, wohnt.

Am 1. Oktober 1961 feierten der Kaufmann Herr Georg Rebe und die kaufm. Angestellte Fräulein Gisela Schwarz in Hattorf/Harz, Triftweg 1, ihre Hochzeit.

### Reichwaldau

Der Bauer Herr Paul Menzel wurde am 9. November 1961 in Katzenstein, Kreis Osterode/Harz, 60 Jahre alt.

### Reisicht

Frau Frieda Bunzel, in Gandersheim lebend, feiert am 21. November 1961 ihren 65. Geburtstag.

Am 9. Dezember 1961 wird Frau Bertha Thiel, jetzt wohnhaft in Poggenhagen Nr. 28c, Kreis Neustadt am Rübenberge über Wunstorf, 70 Jahre alt.

### Röversdorf

Frau Marie Hallmann kann am 15. Dezember 1961 ihren 77. Geburtstag begehen. Sie wohnt in Birlenbach, Kreis Siegen. Am 25. Dezember 1961 begehen die Eheleute Hallmann ihren 56. Hochzeitstag.

Herr Bruno Klose und seine Ehefrau feiern am 12. Dezember 1961 in Niederlengerich/Westf., ihre goldene Hochzeit.

### Tiefhartmannsdorf

Herr Friedrich Opitz begeht am 11. Dezember 1961 seinen 92. Geburtstag. Er lebt im Altersheim Petristift in Heepen bei Bielefeld.

### Woitsdorf

Am 6. Dezember 1961 feiert Herr Lehrer Erich Dietrich in Holtensen über Kreiensen seinen 65. Geburtstag.

### Wolfsdorf

Herr Fritz Haude feiert am 16. Nov. 1961 seinen 80. Geburtstag. Er war von 1897 bis zur Vertreibung im Jahre 1945 ununterbrochen im Baugeschäft G. Urban in Goldberg, zuletzt als Zimmerpolier, beschäftigt. Auf Grund dieser Tätigkeit werden sich viele Heimatfreunde aus dem Kreise Goldberg noch seiner erinnern. Er war der verantwortliche Polier u. a. für den Bau der Seilschwebbahnen vom Hohen Grimmen zum Basaltwerk Goldberg-Oberau, vom Kahlen Berg nach Neukirch-Taschendorf, von Seitendorf nach Alt-Röhrsdorf und im Basaltwerk Schönberg bei Görnitz. Die letzten zehn Jahre vor dem Krieg war er Abteilungsleiter im Barackenbau auf dem Lindenplatz in Goldberg. Er hat dann noch hier in der neuen Heimat bis zum 73. Lebensjahr weiter als Zimmermann gearbeitet. An seinem Geburtstag erhält er die goldene Ehrennadel für 50jährige Zugehörigkeit zur Gewerkschaft. Er ist geistig noch sehr rüstig aber leider seit vier Jahren infolge eines Schlaganfalles rechtsseitig gelähmt. Er verbringt seinen Lebensabend wieder im eigenen Haus und auf eigenem Grund und Boden in Langendiebach, Kreis Hanau/Main, Turmstraße 11.



Frau Marie Hieltscher geb. Fiebig feierte am 10. November 1961 in körperlicher und geistiger Frische ihren 90. Geburtstag. Trotz ihres hohen Alters nimmt

sie noch regen Anteil an dem Geschehen des Alltags. In Lemke, Kreis Nienburg, wo sie wohnte, wurde ihr vom Roten Kreuz die Nadel in Gold verliehen. In der Heimat war sie viele Jahre Ortsvorsitzende des DRK. Sie lebt jetzt bei ihrer Schwiegertochter Meta Hieltscher geb. Bartsch in Eitzen II über Uelzen.

Am 11. November 1961 beging Frau Elly Tschentscher geb. Bartsch, jetzt in Eitzen II üb. Uelzen, ihren 50. Geburtstag.

Der Bauer Herr Willy Klöse feiert am 23. November 1961 seinen 79. Geburtstag. Der Jubilar, der sich über Wolfsdorf hinaus großer Beliebtheit erfreute, wohnt jetzt bei seiner verheirateten Tochter Brunhilde in Wissen/Sieg, Alserberg, Pirzenthaler Straße. Er ist körperlich noch rüstig. Seine drei Enkelsöhne machen ihm viel Freude. Der Hoferbe, sein Sohn Gerhard, ist seit dem zweiten Weltkrieg vermisst.

**Wer hilft suchen?**

Karkutt Wanda aus Goldberg, Kampestraße.

Walter Herbert, Feldwebel, aus Haynau, Friedrichstraße 25/26.

Hess Julius, HOVM, aus Tammendorf, zuletzt wohnhaft in Gelsenkirchen, Hohenzollernstraße 21.

Hoffmann Karl aus Neukirch a. K. Söhne von Hermann Kriebel aus Neukirch a. K.

Schöps, Fleischermeister, aus Neukirch a. K.

Sohn von Schuhmachermeister Stumpe aus Neukirch a. K.

Wiener Heinz und Georg aus Neukirch a. K.

**Heimatliches auf Schallplatten**

**Schläs'sche Weihnachts**

in Liedern, Gedichten und Geschichten Gestaltet und gesprochen von Professor Wilhelm Menzel, gesungen vom Schlesierchor Augsburg unter der Leitung von Franz R. Müller, Langspielplatte mit 25 cm Durchmesser in weihnachtlicher Geschenktasche . . . . . 16,50 DM

**Heimatland Schlesien**

Riesengebirglers Heimatlied - Wer die Heimat hat verloren - Und in dem Schneegebirge - Der Sperling - Hopsa, hopsa, rüber und nüber - Wenn mir sonntags ei de Kerche giehn - Der Leiermann - Das schlesische Himmelloch - An meinen Bruder - Schlesierlied 33 1/2 Umdrehungen . . . . . 13,50 DM

**Schlesien im Lied**

Riesengebirglers Heimatlied - wenn mer sonntags ei de Kerche giehn - Und in dem Schneegebirge - Schlesierlied 45 Umdrehungen . . . . . 7,50 DM

**Volkslieder aus Schlesien**

Und in dem Schneegebirge - Im schönsten Wiesengrunde - Rusel, wenn du meine wärst - Grottkauer Vesper - Schlesierlied - Das schlesische Himmelloch - Gestern beim Mondschein - Wenn mer sonntags ei de Kerche giehn, 45 Umdreh. . . . . 7,50 DM

**Schlesische Volksweisen**

Wenn mer sonntags ei de Kerche giehn - Das Kanapee Naz-Jusel und Naz-Julian - Die Draeckschänke 45 Umdrehungen . . . . . 7,50 DM

**Schlesien - Erzgebirge**

Mit Alfons Bauer durch Schlesien und Erzgebirge in 14 beliebten Weisen aus unserem geliebten Schlesienland, darunter „Riesengebirglers Heimatlied“, „Und in dem Schneegebirge“ u. a. m. 45 Umdrehungen . . . . . 7,50 DM

**Riesengebirglers Heimatlied / Schlesierlied**

Ein Heimatchor unter der Leitung von Walter H. Bächer. Solist: Heinz Werner. Kleine Volksmusikgruppe 4,00 DM

**Riesengebirglers Heimatlied / 's ist Feieromd**

Es singen Ursula Maury und Peter Manuel . . . . . 4,00 DM

**Ludwig Manfred Lommel**

Lommels neueste Erfindung und sein Brief an Lehrer Stockschnupfen - Bahnhof Runxendorf 45 Umdreh. 7,50 DM

**Ludwig Manfred Lommel**

Paul Neugebauer will verreisen - Die Auskunft 45 Umdrehungen . . . . . 7,50 DM

**Die Schenke-Platte**

Wer kennt nicht die lustig-besinnlichen Gedichte von Ernst Schenke? Hier spricht er nun selbst seine „Glanzstücke“ in echtem „Schlās'sch“ 45 Umdrehungen . . . . . 7,50 DM

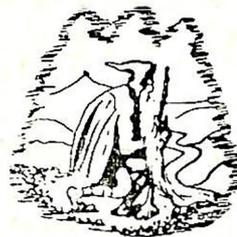
**Die Menzel-Platte**

Der Menzel-Willem spricht - A wing Schlās'sch - A paar schlās'sche Geschichtla und Gedichtla 45 Umdrehungen . . . . . 7,50 DM

GOLDBERG-HAYNAUER HEIMATNACHRICHTEN (20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105

**3% Rabatt oder 6 bis 12 Monatsraten**

bequeme TEILZAHLUNG f. SAMMELBESTELLER 10 Woch. od. 2 M.-Raten



**Bettenkauf ist Vertrauenssache!**

Bewährtes Oberbett mit 25jährig. Garantie, in rot, blau, grün, gold  
130 x 200 m. 6 Pfd. Halbdauen DM 81,50  
140 x 200 m. 7 Pfd. Halbdauen DM 92,55  
160 x 200 m. 8 Pfd. Halbdauen DM 105,60  
80 x 80 m. 2 Pfd. Halbdauen DM 25,50  
Original-Handschleißfedern wie in der Heimat

6-teilig. Bettwäsche-Garnituren best. aus 2 Bezügen, 2 Kissen Fertiggröß., 2 Gesundheitsbettüchern 150 x 250

Garn. 220	Garn. 211	Garn. 228
Blumen-Damast	Bunt-Damast	Maco-Damast
130 x 200 DM 63,30	76,20	78,80
140 x 200 DM 65,60	79,30	82,00
160 x 200 DM 70,30	85,60	88,40

Völlig kostenlos mit Rückporto erhalten Sie 2 herrliche Original-Muster-Kollektionen mit Bettfedern - Inletts - Bettdamasten in 30 verschiedenen Dessins, Tisch- und Haushaltswäsche vom schlesischen

Versandhaus „Rübezahl“ Abt. Go (23) Fürstenau Kr. Bersenbrück

Denken Sie jetzt schon an Ihr Weihnachtsgeschenk, das jeden Goldbergberger erfreuen wird. Schenken Sie Ihren Freunden die

**Festschrift zur 750-Jahrfeier der Stadt Goldberg/Schlesien**

die mit Beiträgen namhafter früherer Goldbergberger ausgestattet ist.

Der Preis beträgt nur 2,- DM portofrei.

Verlag „Der Schlesier“, Recklinghausen, Herner Straße 12



**Grüne Nervensalbe**

3 x grün nach altem schlesischem Rezept hat sich seit Jahren bestens bewährt bei Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen

Schachtel	ca. 30 g	1,95 DM
Schachtel	zu 100 g	3,50 DM
Topf	zu 250 g	5,70 DM
Topf	zu 500 g	8,95 DM

**Bahnhof-Apotheke**

Herne/Westf.

Wilhelm Möller

fr. Haynau/Schles., Stadt-Apotheke

**BETT FEDERN**

(füllfertig)  
1/2 kg handgeschl. DM 9,30, 11,20, 12,60, 15,50 und 17,00.  
1/2 kg ungeschl. DM 3,25, 5,25, 10,25, 13,85 und 16,25.

**fertige Betten**

Stapp-, Daun-, Tagesdecken, Bettwäsche und Inlett v. d. Fachfirma **BLAHUT**, Furth i. Wald

Verlangen Sie unbedingt Angebot, bevor Sie Ihren Bedarf anderweitig decken.

**Oberbetten**

**Direkt vom Hersteller**

mit geschlossenen Federn nach schlesischer Art, sowie mit ungeschl. Federn. Porto- u. verpackungsfreie Lieferung. Bei Nichtgefallen Umtausch oder Geld zurück. Bei Barzahlung Skonto.

**BETTEN-SKODA**

(21 a) Dorsten i. Westf. früher Waldenburg in Schlesien Fordern Sie Muster und Preisliste

**Ein Buch der Heimat in jede Familie**

Sobald erschienen und sofort lieferbar

**Meine liebe Heimat Du 1962** DM 2,50

Ein Lesekalender mit 136 Seiten, davon 16 ganzseitige Kunstdruckbilder und der Titel wieder mit einem vierfarbigen Bild versehen.

Die Jahrgänge 1959 und 1961 sind noch zu haben zum Sonderpreis von 1,20 DM

**Unsere Riesengebirgsheimat** DM 2,50

Ein Postkartenkalender mit 28 Bildpostkarten aus dem Heimatgebiet und der näheren Umgebung.

Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten, (20b) Wolfenbüttel, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 105



Unerwartet, infolge eines Herzschlages, verschied am 9. Oktober 1961 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

### Frau Hedwig Kulms

geb. Schnabel

im Alter von 76 Jahren.

In stiller Trauer Fritz Kulms und Frau Eva geb. Wolf  
Bruno Kulms und Frau Gerda  
geb. Vettermann  
und Enkelkinder

St. Ingbert/Saar, W.-Wenzel-Straße 2  
Annaberg/Erzgebirge, Stegerwaldstraße 5.  
früher Haynau, Städtischer Schlachthof



Gott der Herr nahm am 20. 10. 1961 unsere liebe, gute Mutter

### Frau Berta Ender

verw. Warmer geb. Münster

im Alter von 76 Jahren heim in sein Reich.

In stiller Trauer  
Ruth Ender  
Johanna Hasebrink und Gatte  
Christa Ender

Stuttgart-Unteraichen, Rohrer Straße 28  
früher Steinsdorf bei Haynau



Nachruf

Am 8. November 1961 verstarb im ev. Krankenhaus Ratingen meine liebe Frau, Mutter, Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Anna Klamt

geb. Schmidt

In stiller Trauer Gustav Klamt als Gatte  
Heinz Eckstein, Schwiegersohn  
Gertrud Eckstein geb. Klamt, Tochter  
Gustav Pohl, Schwager  
Emma Pohl geb. Schmidt, Schwester  
Pauline Röhr geb. Schmidt, Schwester  
Kinder und Verwandte

Hösel bei Düsseldorf, Am Tannenbaum 29  
früher Haynau/Schlesien, Lübener Straße 2

Sei getreu bis in den Tod  
so will ich dir die Krone des Lebens geben.

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm am 10. 10. 1961 nach schwerer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzengute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

### Frau Anna Hoferichter

geb. Malitius

im Alter von 64 Jahren zu sich.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen  
Hellmuth Hoferichter

Die Trauerfeier nebst Beisetzung fand am Freitag, dem 13. Oktober 1961, um 11 Uhr in der Kapelle des ev. Friedhofes in Sarstedt statt.

Sarstedt/Han., Mozartstraße 8  
früher Pilgramsdorf, Kreis Goldberg/Schles.

Die Abschiedsstunde schlug zu früh,  
doch Gott, der Herr, bestimmte sie.

Am 1. Oktober 1961 verstarb nach langer, schwerer Krankheit, für uns alle viel zu früh, mein lieber Mann, guter Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

der Landwirt

### Richard Bieder

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer  
Selma Bieder geb. Mayer  
Willi v. Daake und Frau Erika  
geb. Bieder  
Annerose und Frank als Enkel

Wulften, Ostring, Krs. Osterode a. Harz  
früher Röversdorf, Krs. Goldberg i. Schles.



Am 21. Oktober 1961 entschlief fern der Heimat meine gute Pflegemutter

### Frau Emma Bormann

geb. Jung

im Alter von fast 77 Jahren.

In Trauer  
Frau Emmi Schmidt und Familie

Amönau, Kreis Marburg  
früher Ulbersdorf, Kreis Goldberg-Haynau

## BETTFEDERN

Wie früher  
auf schles. Wochen- und Jahrmärkten

1 Pfd. handgeschliffen DM 12,- usw.  
1 Pfd. ungeschl. DM 5,50 u. 6,90 usw.  
1 Pfd. fedr. Daunen DM 23,- usw.  
Bettten, Inlett, Stepp- und Daunendecken. Versäumen Sie nicht, noch heute Muster und Preislisten anzufordern. Auf alle Waren 3% Rabatt für jeden Heimatfreund. Versand frei Haus durch Ihren Heimatlieferanten.

### Johann Speldrich

MANNHEIM, Lortzingstraße 12  
(Früher: Sorau, Glogau, Wüstegiersdorf). Vertreter: heute und früher: Paul Kovoll, Zillerthal-Erdmannsdorf/Rsgb., jetzt Mannheim.

Danksagung  
Anlässlich meines 75. Geburtstages sind mir von Bekannten aus der Heimat von nah und fern zahlreiche Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zugegangen. Ich kann nur auf diesem Wege allen herzlichst danken, die an diesem Tage meiner gedachten.

Mit heimatlichem Gruß  
Margarete Grüßner  
geb. Krichler  
Köln, Pantaleonswall 22

Danke allen recht herzlich, welche zu meinem 80. Geburtstag meiner gedacht haben.

Robert Kuppe  
Ibbenbüren, Barbarastraße 10  
früher Konradswaldau,  
Krs. Goldberg/Schlesien

Kauft bitte

bei unseren Inserenten!

Am 19. Oktober 1961, kurz nach seinem 65. Geburtstag, wurde mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Opa

der Ofensetzmeister

### Fritz Seemann

aus Goldberg/Schl., Schmiedestraße 13

durch einen sanften Tod von seinem langen, qualvollen Leiden, das eine Folge der Vertreibung aus seiner Heimat war, erlöst.

In stiller Trauer  
Margarethe Seemann geb. Eckelt  
Ursula Scholz geb. Seemann  
Dora Czerny geb. Seemann und Ulrike  
Christa Hinse geb. Seemann  
Horst Seemann und Frau Inge  
geb. Breitenlechner  
Eberhard Scholz, Ernst Hinse  
Gottfried und Cornelia

Wir betteten ihn am 23. Oktober 1961 auf dem Waldfriedhof, Am Wehl, in Hameln zur letzten Ruhe und danken allen Heimatfreunden, die ihm die letzte Ehre erwiesen.

Barsinghausen/Deister, Schmiedekamstraße 17  
Hameln/W., Hauserdörfel b. Bad Tölz

Wir wurden am 20. Okt. 1961 in der Kirche zu Isernhagen getraut:

Christoph Mescheder  
Christel Mescheder  
geb. Wege

Isernhagen HB. üb. Hannover  
früher N.-Reichwaldau  
Schönau a. K. / früher Stettin

**Traueranzeigen in die Heimatzeitung!**